Telephon-Anschluß 53

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das Fl. Unterhaltungsblatt. Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1,75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 274. (Erstes Blatt.) Samstag den 30. November 1895. (Andreas.) **22. Jahrgang**

Deutschland.

* **Berlin**, 29. November.

V **Die Annahme,** daß die Eröffnung des Reichstags nicht durch den Kaiser in Person erfolgt, wird von der ‚Nordd. Allg. Ztg.' bestätigt mit der Begründung, daß der Kaiser zu jener Zeit auf einer Reise nach Schlesien von Berlin abwesend sein werde.

]:[**Im Auftrage des Kaisers** hat der Marine-Attaché bei der deutschen Botschaft in Petersburg, Capt.-Lieutenant Kalau vom Hofe dem russischen Kaiser ein Exemplar des Buches „Unsere Kriegsflotte" überreicht.

]:[**Der Haushaltsetat für die Schutzgebiete** pro 1896/97 ergibt nach der ‚Börs.-Z.' in Einnahme und Ausgabe für Ostafrika 6 054 250 Mk., für Kamerun 1 318 800 Mk., Togo 380 000 Mk. und Südwestafrika 2 473 000 Mk.

○ **Der Ausschuß** der preußischen Central-Genossenschafts-Casse hatte gestern Mittag eine Besprechung mit den Vertretern des Handwerks über die Stellung desselben zur Casse. von Berlepsch wohnte dieser Conferenz bei

]:[**Bei dem Essen beim Finanzminister** am Mittwoch bekundete der Kaiser ein großes Interesse für die Entwickelung des Genossenschaftswesens, desgleichen für die Bestrebungen der Central-Genossenschafts-Casse. Nach Aufhebung der Tafel unterhielt sich der Kaiser vorwiegend mit den Vertretern des Handwerks über die Organisation desselben. Wie die ‚Post' aus gutem Vernehmen wissen will, hat sich der Kaiser in bestimmtester Weise auch über die Nothwendigkeit des Zustandekommens des Zuckersteuergesetzes ausgesprochen.

⇀ **Der neue englische Botschafter Lascelles** gedenkt mit seiner Familie am 15. oder 16. December in Berlin einzutreffen.

* **Majestätsbeleidigung.** Gegen den evangelischen Pastor Pfannkuchen (Welfe) in Wunstorf (Hannover) ist ein Strafverfahren wegen Majestätsbeleidigung eingeleitet.

○ **Wegen Aufreizung zu Gewaltthätigkeiten**, begangen durch den Verlag einer von einem holländischen Socialisten verfaßten Broschüre: „Ein Paradies soll unsere Erde sein", ist ein hiesiger Verlagsbuchhändler zu 200 Mk. Geldstrafe verurtheilt worden. Der Staatsanwalt hatte 3 Monate Gefängniß beantragt.

⚓ **Eine neue Haussuchung** hat nach dem ‚Vorwärts' heute bei dem Vertrauensmann im 8. Berliner Reichstagswahlkreis, Genosse Stephan Fritz stattgefunden, der bereits bei der allgemeinen Haussuchung zwei Tage vorher von der Polizei „berücksichtigt" gewesen wäre. Die Haussuchung sei recht gründlich vorgenommen, die Betten durchsucht, die Möbel umgekehrt worden, ja selbst die Asche von verbranntem „Stullenpapier" unter dem Küchenherd habe die Neugier der Vertreter von Ordnung und Gesetz erregt. Mit der Ausbeute einiger tausend Sammelbons seien die Beamten schließlich von dannen gezogen.

* **München**, 27. Nov. Wohl eine der interessantesten Sitzungen des ganzen Landtags war die heutige, als das Centrum mit dem Socialdemokraten Vollmar das freie Abstimmungsrecht des Abgeordneten einem liberalen Vorstoß gegenüber vertheidigte. Der liberale Abg. Wagner hatte nämlich behauptet, es sei ein Verfassungsbruch, ein Eidbruch, wenn die socialdemokratische Fraction den ganzen Militäretat verweigere. Hierüber großes Staunen und scharfe Replik des Herrn v. Vollmar, der für die Kammer das Bewilligungs- und Ablehnungsrecht in Anspruch nahm. Hierin wurde er auch sofort von den Centrumsabgeordneten Dr. Orterer und Geiger unterstützt, die sehr deutlich nachwiesen, daß dem Bewilligungsrecht der Kammer auch ein Ablehnungsrecht gegenüberstehe. Jedenfalls sei der Abg. Wagner im Unrecht. Diesen Ausführungen wird man in allen Theilen zustimmen können. Herr Wagner hat von Eidbruch gesprochen. Das ist ein sehr schwerer Vorwurf, den man nicht so leichthin erheben sollte. Im Eid, den der Abgeordnete schwört, steht, daß er nach seinem Gewissen des ganzen Volkes Wohl zu wahren hat. Wenn nun ein Abgeordneter der Ansicht ist, daß irgend eine Forderung der Regierung dem Volkswohl entgegensteht, so wird er auf Grund seines Eides hin doch dagegen stimmen müssen. Wäre das sein Recht nicht, so würde der Volksvertreter einfach zur Bewilligungsmaschine herabsinken.

Oesterreich.

* **Wien**, 28. Nov. Die gestrige Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses nahm wieder einen stürmischen Verlauf. Man beschloß zunächst mit 120 gegen 51 Stimmen die Auslieferung Dr. Luegers an die Gerichte wegen Ehrenbeleidigungen während des Wahlkampfs. Hierauf überreichte Abg. Scheicher (christ.-soc.) einen Dringlichkeitsantrag, in welchem er die Einsetzung eines 18gliedrigen Ausschusses verlangt zum Zweck, über die militärischen Maßnahmen am Tage des Bekanntwerdens der Nichtbestätigung Luegers zum Bürgermeister von Wien sowie über die Inhibirung von Telegrammen Erhebungen anzustellen und dem Hause zu berichten. Nach scharfen Auseinandersetzungen wird der Dringlichkeitsantrag Schleicher mit 153 gegen 52 Stimmen abgelehnt. Abg. Lueger stellte hierauf an den Präsidenten die Anfrage ob er die Verfügungen des Hauses betreffend die Abänderung der Hausordnung zurückziehen wolle. Dies beziehe sich insbesondere auf die Einschränkungen des Besuches der Galerien, welche den Ausschluß der Oeffentlichkeit, somit eine Verletzung des Gesetzes bedeuten. Der Präsident erwiderte, die Feststellung der Hausordnung sei ein anerkanntes Recht des Bureaus. Er beraumte dann eine geheime Sitzung an zur Verlesung der Anfrage über die Beschlagnahme des antisemitischen Aufrufes an die Wiener Gemeinderathswähler, um zu verhindern, daß der in der Anfrage wiedergegebene Aufruf durch Verlesung in öffentlicher Sitzung straffrei abgedruckt werden könne. In der Sitzung traten mehrere Redner für die Verlesung der Anfrage in öffentlicher Sitzung ein, was das Haus aber ablehnte. Sodann wurde die Anfrage verlesen. Der Justizminister wollte sie sofort beantworten; Lueger protestirte dagegen und verlangte die Abgabe der Antwort in öffentlicher Sitzung, worauf der Justizminister erklärte, er werde die Anfrage in der nächsten Sitzung beantworten. Damit schloß die Sitzung nach fast neunstündiger Dauer. Die nächste Sitzung findet am Freitag statt.

Frankreich.

* **Paris**, 28. Nov. Souligoux, der Genosse Artons bei der Vertheilung der Panama-Checks

Grosse Auswahl
Reste
in Cattun, Blaudruck, Kleider- und Schürzen-Siamosen,
Weisswaaren
zu allen Gebrauchsgegenständen,
Gardinenstoffe, einzelne Tischtücher und ausrangirte Gedecke
zu Spottpreisen.

Rud. van Endert,

Neuss. Düsseldorf.

Eine grosse Parthie
Damen-Jaquets und -Mäntel
aus voriger Saison überlasse, so lange der Vorrath noch reicht, zu
M. 3.—, 8,—, 12,—,
früherer Preis M. 30,—, 50,—, 80,—.

Zu den bevorstehenden

Nicolai- u. Weihnachts-Einkäufen

erlaube ich mir die sämmtlichen
zu praktischen und schönen Geschenken
geeigneten Artikel, welche alle im Preise bedeutend ermäßigt habe, in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Als ganz besonders billig offerire für diese Feste:
fertige Herren-, Damen und KinderConfection, Tuche und Kleiderstoffe, Weißwaaren, Teppiche, Möbelstoffe, Tischdecken, Gardinen, Echarpes, Kopftücher, Unterröcke etc. etc.
Regenschirme, Cravatten, Handschuhe u. s. w.

Von Sonntag ab habe die der neuesten Mode entsprechende
Weihnachts-Ausstellung
in den obern Räumen meines Geschäftshauses eröffnet und erlaube ich mir, meine verehrten Kunden zum Besuche derselben ganz ergebenst einzuladen.

Morgen, Sonntag, bleibt das Geschäft den ganzen Tag geöffnet.

wurde heute Vormittag verhaftet. Eine Haussuchung bei dessen Geliebten führte zur Beschlagnahme von Checkbüchern und Talons.

Italien.

* **Rom,** 29. Nov. Der Papst hielt heute das geheime Consistorium und ernannte darin neun Cardinäle, darunter den Erzbischof von Lemberg und den Fürsterzbischof von Salzburg, und präconisirte ferner 24 italienische Bischöfe.

England.

* **London,** 28. Nov. Auf ein Schreiben, welches Prämien für die englischen Weizenbauer verlangte, während die freie Einfuhr von Weizen gestattet bleiben, dagegen das eingeführte Mehl besteuert werden sollte, erwiderte der Premierminister Lord Salisbury, er werde die Sache in Erwägung ziehen.

Türkei.

* **Constantinopel,** 25. Nov. Der Groß-Vezir empfing ein Telegramm von den Bischöfen und hervorragenden Katholiken Syriens sowohl lateinischen wie griechischen (unirten) Ritus, in welchem sie ihren Dank aussprechen für die von der ottomanischen Regierung zu ihren Gunsten getroffenen Sicherheitsmaßregeln und zu gleicher Zeit ihre Genugthuung ausdrücken über die friedlichen Beziehungen, welche fortgesetzt zwischen Muhamedanern und ihnen obwalten.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 30. November.

⊙ **Kirchliches.** Der Präses des Erzbischöflichen Priester-Seminars, der hochw. Herr Dr. Ludwigs, den wir mit Stolz einen Sohn der Stadt Neuß nennen können, wurde von Sr. Eminenz dem Herrn Cardinal und Erzbischof Krementz zum Ordinariats- und Officialats-Rath ernannt.

§§ **Die Volkszählung** steht unmittelbar bevor. Es wird daher angebracht sein, unsere Leser auf einige Punkte aufmerksam zu machen. Die Zählpapiere sollen womöglich vom Publikum selbst ausgefüllt und vom 2. Dezember Mittags 12 Uhr ab zum Abholen bereit gehalten werden. Die Herren Zähler, die beim Zählgeschäft alle in der Eigenschaft königlicher Beamten fungiren, werden sich beim Abholen an Ort und Stelle vergewissern, daß Alles ordnungsmäßig ausgefüllt ist, und eventuell die Ausfüllung der Rubriken vervollständigen resp. selbst vornehmen. Es dürfte im Interesse der Sache liegen, daß von Seiten des Publikums möglichstes Entgegenkommen bewiesen, insbesondere den ihres mühevollen Amtes waltenden Herren keine unnöthige Arbeit gemacht wird.

⊙ **Bei der Ersatzwahl 1. Klasse** auf 4 Jahre an Stelle des von hier verzogenen Herrn Architecten Kreutzer erschienen gestern 42 Wähler. Davon gaben ihre Stimme für den Centrumscandidaten Hrn. Kaufmann Heinr. Schram 23 Wähler, während der liberale Gegencandidat Hr. Kaufmann Heinr. Sels 19 Stimmen erhielt. Herr Schram ist somit gewählt. Auf eine Betheiligung in der Stichwahl, welche am 14. Dec. zwischen den Herren Heinr. Schram und Franz Hofstadt stattzufinden hat, verzichtet nunmehr die Centrumspartei. Bemerkt wurde bei der gestrigen Wahl, daß Herr Landrath v. Schorlemer, welcher zum ersten Male vorgestern seit seinem Hiersein theilnahm und beide Candidaten der liberalen Partei wählte, gestern wiederum der Wahlhandlung fernblieb. Das Centrum hat in diesem Jahre, wie nie zuvor günstig in allen Abtheilungen abgeschnitten, in dem es theils ohne Gegencandidaten, theils mit ansehnlicher Mehrheit seine Candidaten durchsetzte. Ein neuer Sitz ist heute obendrein errungen worden. Mögen die neuen Herren Stadtverordneten zum Wohle von Stadt und der gesammten Bürgerschaft wirken!

* **Stenographie.** Der hierselbst in dem Lokale der Wwe. Mich. Schmitz Niederstraße bestehende Stenographen-Verein „Neu-Stolze" beendigte gestern Abend den im Anfange des vorigen Monats begonnenen Cursus zur Erlernung der stolzeschen Stenographie. Die Erwartungen, welche der Verein auf den Leiter Herrn Jensch gesetzt hatte, haben sich erfüllt. Mit großer Umsicht führte derselbe den Cursus und schloß ihn mit sehr gutem Erfolge. Um den Schülern Gelegenheit zur weiteren Ausbildung zu geben, schließt der Verein unentgeltlich einen Fortbildungskursus an, und stellt seine Bibliothek den Betheiligten zur Verfügung. Bei der Wichtigkeit, welche die Stenographie für die gesammte Menschheit hat, wird auch an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß am Montag, den 2. December cr., in dem obenangegebenen Lokale ein neuer Cursus zur Erlernung der so nützlichen Kurzschrift beginnen wird.

† **Kanarien-Ausstellung.** Die Vorarbeiten zu der vom 22.—29 Dezember, in den oberen Räumen der Restauration „Zur Gilbach" stattfindenden Kanarien-Verkaufs-Ausstellung sind schon weit vorgeschriten. Bis heute sind 120 Kanarienhähne zum Verkaufe angemeldet, sowie eine große Zahl Zuchtweibchen. Außer Kanarien wird die Ausstellung sämmtliche zur Zucht nöthige Gegenstände, sowie Samen u. s. w. enthalten. Besondern Reiz zum Besuche der Ausstellung werden die angemeldeten exotischen Vögel, als sprechende Papageien Wellensittiche u. s. w. bringen. Jedem Liebhaber von Kanarien möchten wir rathen, anstatt die Vögel von Auswärts kommen zu lassen oder von herumziehenden Händlern zu kaufen, mit dem Ankauf bis zur Kanarienausstellung am 22.—26 Dezember zu warten, da eine so große und bessere Auswahl, sowohl im Gesange als Farben, selten geboten wird, zudem der Käufer die Garantie hat, daß er nur preiswerthe Sänger und Hähne erhält und mit Muse die Auswahl treffen kann.

† **Dormagen,** 30. Novbr. Die Eheleute, Herr Kirchenrendant und Communal-Empfänger Johann O'Daniel und Anna Maria geb. Teusch, feiern heute das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Möge der liebe Gott dieselben noch recht lange gesund und wohl erhalten u. ihnen einen vergnügten Lebensabend schenken.

§ **Hemmerden,** 28. Nov. Ein langersehntes Ziel ist nach manch' vergeblichen Versuchen nun endlich erreicht, die Vereinigung der beiden in der Pfarre Hemmerden bestehenden Chöre „Sängerbund" u. „Cäcilien-Verein" zu einem gemeinschaftlichen Cäcilien-Chor. Mit Freude darf die Gemeinde das gelungene Werk begrüßen und ihren Dank dem opferwilligen Streben des Lehrers Herrn C. Liebertz entgegenbringen, welcher es verstanden hat, die schwierige Aufgabe der Vereinigung der dortigen Chöre zu lösen. Möge der neue Cäcilien-Chor zur Ehre Gottes und Erbauung der Gemeinde wachsen, blühen und gedeihen.

□ **Neurath,** 28. Nov. Am verflossenen Sonntag veranstaltete der Pfarr-Cäcilien-Verein von Neurath im Lokale des Herrn Hub. Breuer ein schönes Concert, welches man auf dem Lande für etwas Seltenes halten darf. Das reichhaltige Programm, bestehend in vierzehn ausgewählten Liedern nebst zwei Liedern als Zugabe, wurde unter Leitung des bewährten Dirigenten Herrn Paul Schotten tadellos ausgeführt, sodaß sich der Abend zu einem sehr genußreichen gestaltete. Die Zwischenpausen wurden mit Violin- und Klavier-Vorträgen ausgefüllt. In Violin-Vorträgen leistete Herr Karl Stein mit dem zehnjährigen Söhnchen seines Bruders recht Anerkennenswerthes. Ebenso waren die Klavier-Vorträge wunderschön, welche von Herrn Organisten Klöter aus Garzweiler geboten wurden. Der Ertrag des Abends war zur Anschaffung einer neuen Fahne bestimmt. Zu bemerken ist nur, daß der Besuch besser hätte sein können. Das wird hoffentlich die Sänger von Neurath nicht entmuthigen, uns recht bald wieder etwas Schönes zu bringen.

*** **Düsseldorfer Chronik,** 29 Nov. Am 10. December verhandelt das Schwurgericht gegen den Musikalienhändler Starcke aus Düsseldorf wegen Meineids. — Die Verhandlung gegen den Stationseinnehmer Tepper wegen Unterschlagung im Amte ist auf den 13. December vertagt.

— In letzter Zeit wurden Nachts von den Schutzleuten und deren Aufsichts-Commissar die Hausthüren und Thore auf ihren Verschluß revidirt. Da fanden sich mehrere hundert Thore und Thüren, welche die ganze Nacht unverschlossen blieben. Eine Dame, die oft bestohlen worden ist, schläft nach dem letzten Diebstahle nur noch bei offnen Thüren und sagt, seitdem sie alle Thüren offen lasse, werde nicht mehr bei ihr gestohlen, früher bei verschlossenen Thüren sei sie jede Woche bestohlen worden.

— Uebel erging es einem 18 Jahre alteu Burschen aus Oberbilk heute Morgen am Schöffengerichte. Derselbe hat einer Frau sehr böse Dinge nachgesagt und als die Frau ihn zum Sühnetermin vor den Schiedsmann laden ließ, wiederholte er in einem unsüthigen Briefe die übele Nachrede. Er hatte sich heute wegen Beleidigung der Frau zu verantworten und bei der Zeugenvernehmung stellte sich heraus, daß der Bursche einen gemaltsamen Angriff auf die Frau gemacht hatte. Das Schöffengericht nahm den Burschen wegen Nothzuchtsversuch in Haft, er wird demnach vor das Schwurgericht kommen.

— An der Ecke der Kölnerstraße und Schützenstraße standen vorgestern Abend ein Cementarbeiter und sein Freund. Ein fremder Bursche kam, stellte sich vor den Cementarbeiter und sagte: „Jetzt habe ich dich!" und gab ihm einen Schlag ins Gesicht. Der Cementarbeiter lief davon, der fremde Bursche ihm nach, holte ihn ein und gab ihm eine Menge Messerstiche, so daß er gleich ins Marienhospital gebracht werden mußte.

* **Kevelaer,** 28. Nov. Am verflossenen Samstag feierte die hiesige, in weiten Kreisen rühmlichst bekannte Firma Butzon u. Bercker den 25. Jahrestag ihres Bestehens und gleichzeitig feierten in selten schönem Zusammentreffen der Inhaber genannter Firma, Herr Franz Bercker und Gemahlin Magdalena geb. Gerritzen das Fest der Silberhochzeit.

* **Wesel,** 28 Nov. Aus Anlaß der gestern und heute seitens des Infanterie-Regiments Nr. 57 begangenen Gedenkfeier an die Ruhmestage im deutsch-französischen Kriege zeigt die Stadt überaus reichen Flaggenschmuck. Das Regiment hat seit seiner Gründung hier in Garnison gestanden.

○ **Köln,** 26. Nov. In den obern Stockwerken des „Schildberhof" benannten Neubaues an der Schildergasse hat der Besitzer, Hr. Mertes, eine parmanente Kölner Bau- und Möbel-Ausstellung eingerichtet, deren Kosten durch die Platzmiethen der einzelnen Aussteller sich decken sollen, so daß der Besuch unentgeltlich Jedermann freigegeben werden kann. Nach dem überraschend günstigen Eindrucke zu urtheilen, den das Unternehmen schon bei seiner Eröffnung auf den Besucher machte, darf man hoffen, daß dasselbe dauernd als eine neue hervorragende Sehenswürdigkeit der Stadt Köln sich behaupten wird. Samstag Nachmittag hatte sich außer den Ausstellern eine ansehnliche Zahl von Bürgern, darunter mehrere höhere Beamten der Stadt und Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung, in einem festlich ausgestatteten Saale im Erdgeschoß des Hinterhauses versammelt, um dem Eröffnungs-Acte beizuwohnen. Unter Führung des Besitzers machten die Theilnehmer einen Rundgäng durch die Ausstellungs-Säle, in denen die verschiedenen Gruppen mit Geschmack und Sachkenntniß geordnet sind. Zum weitaus größten Theile findet man hier bekannte Kölner Firmen mit einer sorgfältigen Auswahl ihrer besten Erzeugnisse vertreten; aber auch auswärtige Aussteller haben sich angeschlossen, so daß der Katalog bereits 246 Nummern umfaßt. Hervorgehoben seien die Gruppen für Zimmer-Ausstattung, welche einen breiten Raum einnehmen. In dieser Hinsicht ist wohl die bedeutendste Gruppe diejenige der bekannten Firma P. W. Ossendorff (Köln), welche einen ganzen Saal mit vollständigem Schlafzimmer-, Speise-, Herren-, Fremdenzimmer, Salon, Boudoir, Tirolerzimmer und Treppenhaus-Einrichtung überaus geschmackvoll ausgestattet hat.

* **Dortmund,** 28. Nov. Die Kaffee-Essenz-Fabrik von Gebrüder Linde ist in vergangener Nacht von einem erheblichen Brandschaden betroffen worden. Gegen 1 Uhr brach in den Fabrikräumen Feuer aus, das mit großer Schnelligkeit um sich gegriffen haben muß. Der Dachstuhl der Anlage ist eingeäschert, auch dürften wohl große Waarenvorräthe verbrannt oder unbrauchbar geworden sein. — Heute morgen war noch eine Brandwache an der Brandstätte, da die Flammen hin und wieder noch emporzüngelten. Die ganzen Maschinen und Vorräthe sind vernichtet, nur die Maschine zur Erzeugung des elektrischen Lichtes ist erhalten geblieben. Die Alarmirung der Feuerwehr erfolgte um 1 Uhr 20 Minuten, gegen 1/2 2 Uhr war dieselbe mit Spritze und Schläuchen zur Stelle.

* **Welschenennest,** 27. Oct. Heute hatte sich vor den Schranken des Schwurgerichts in Arnsberg der s. Z. hier verhaftete Knecht Adolf Brell aus Düsseldorf wegen Raubanfalls. begangen an dem Landbriefträger Wilh Lemmert von hier, zu verantworten. Der Angeklagte wurde in Anbetracht seines langjährigen unmoralischen Lebenswandels mit Inbegriff der vor Kurzem von der Strafkammer des Kgl. Amtsgerichts in Siegen wegen Diebstahls über ihn verhängten 1 1/2jährigen Zuchthausstrafe, zu insgesammt 7 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

* **Münster,** 28. Nov. Unter dem Vorsitze des Präsidenten Frhrn. v. Landsberg-Velen fand hier heute eine von 400 Mitgliedern besuchte Generalversammlung des Westfälischen Bauernvereins statt, an welcher Oberpräsident Studt Exzellenz, Landeshauptmann Overweg, Regierungspräsident Schwarzenberg und zahlreiche weitere Vertreter der Behörden theilnahmen. Der Vorsitzende widmete dem heimgegangenen Gründer des Vereins, Frhrn v. Schorlemer-Alst warme Worte der Erinnerung und legte das Gelöbniß ab, im Geiste des Verewigten und treu seinen Mahnungen und Weisungen für das Wohl des Bauernstandes weiter zu wirken. Oberpräsident Studt versicherte die Landwirthschaft im Allgemeinen und den Bauernverein im Besondern des Wohlwollens der Regierung. Der Verein berechtige nach seiner ganzen Vergangenheit zu der Hoffnung, daß er die Bestrebungen der Regierung zur Hebung der ernsten Lage unterstützen und fördern werde. Der Hauptbeschluß der Generalversammlung betrof eine Abänderung der Landgüterordnung für die Provinz Westfalen.

Gerichtliches.

w **Düsseldorf,** 29. Nov. (Schwurgericht.) Gegenstand der heutigen Verhandlung war Mißhandlung, Meineid und Anstiftung zu diesem Verbrechen, dessen angeklagt waren sechs Personen aus Gindorf und zwar die Tagelöhner Hubert Schmitz, 23 Jahre alt, Anton Koch, 23 Jahre alt, Hubert Lapp, 30 Jahre alt, alle drei sechsmal vorbestraft, Adam Kaiser, 32 Jahre alt, dessen Ehefrau Anna Lapp, 33 Jahre alt und Sebastian Handeck, alle aus Gindorf. Die Vorgeschichte der heutigen Verhandlung ist folgende: Der Drehermeister Schottschneidder wurde am Abende des 29. Jan. zu Grevenbroich von mehreren Personen mißhandelt und als Theilnehmer an dieser Mißhandlung wurde angeklagt der Tagelöhner Hubert Schmitz und am 11. Juli verhandelte die Strafkammer gegen ihn. Er wurde jedoch freigesprochen auf das Zeugniß der Eheleute Kaiser, des Lapp und Handeck, denn diese sagten übereinstimmend, der Angeklagte Schmitz habe sich zur Zeit der Mißhandlung in der Wohnung der Eheleute Kaiser befunden, um dort eine von ihm gekaufte Harmonika abzuholen. Nach der heutigen Anklage sollen Schmitz, Koch und Lapp die Mißhandlung des Schottschneider verübt haben, angestiftet von den Eheleuten Kaiser. Die von den in der Strafkammersitzung vom 11. Juli vernommenen Schutzzeugen gemachte Aussage, Schmitz habe sich an dem Abende des 29. Januar in der Wohnung des Kaiser befunden, soll unwahr sein, wie heute den genannten Personen vorgeworfen wurde. Zu diesen falschen Aussagen soll Schmitz die Zeugen verleitet haben. Die heutige Procedur ist hervorgerufen durch das Geschwätz der Angeklagten. So soll Schmitz mehreren Personen gegenüber nach der Freisprechung erklärt haben, er habe den Schottschneider geschlagen mit einem Weidenprügel, soll auch die Stelle gezeigt haben, wo er den Ast abgebrochen habe. Er stellte dieses, wie auch die That überhaupt in Abrede, ebenso leugnen alle Angeklagten. Nach der heutigen Verhandlung stellte sich die Sache also: Der Drehermeister Schottschneider wurde gegen 9 Uhr an dem genannten Tage, wie er sagte, in dem Augenblicke von zwei Personen mißhandelt, als er nach dem Abendessen in die Fabrik zurückkehren wollte, wo bis 10 Uhr gearbeitet werde. Der Angeklagte Kaiser, der sieben Jahre auf der Fabrik in Arbeit stand, hat an dem Abende ebenfalls bis 10 Uhr Abends gearbeitet. Die Thäter hat Schottschneider nicht gekannt. Acht Tage nach der That erhielt er einen Drohbrief. Schmitz soll sich gerühmt haben, er habe diesen Brief geschrieben. Der jetzt verstorbene Kreuels, der früher als Zeuge vernommen wurde, hat zu einem andern Zeugen gesagt, Schmitz habe ihm erzählt, er und ein zweiter hätten den Meister geschlagen, ein großer Herr aus Wevelinghoven habe jedem 6 Mk. gegeben. Andern Zeugen hat Schmitz erzählt, er und Lapp hätten die Mißhandlung ausgeführt. Ein Zeuge hat dem Schmitz gesagt: „Wenn du das gethan hast, dann solltest du doch den Mund halten!„ Derartige Aeußerungen des Schmitz bekundeten mehrere Zeugen.

w **Düsseldorf,** 29. Nov. (Strafkammer.) Der mehrfach bestrafte Schuhmacher und Einbrecher Herm. Riffe aus Gladbach war heute wieder 10 schwerer Diebstähle angeklagt, verübt zu Gladbach, Rheydt, Osnabrück und Düsseldorf. In Düsseldorf hat er beim Geh. Regierungsrath U eine Cassette mit Geld, beim Rechtsanwalt St. eine Menge Silbersachen, beim Prof. A. einen Ueberzieher ꝛc. gestohlen. Er wurde heute zu 8 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt. — Der Schuhmacher D. aus Neuß logirte in einer Gastwirthschaft zu Düsseldorf mit einem andern Manne auf ein und demselben Zimmer. Dieser andere Mann stahl ihm das Portemonnaie mit 14 Mk. und die Uhr mit Kette. Engelbert H. aus Kaarst soll dieser andere Mann gewesen sein, war deshalb heute des Diebstahls angeklagt, leugnete jedoch, um jene Zeit in Düsseldorf gewesen zu sein. Die Strafkammer erklärte ihn überführt und verurtheilte ihn zu 3 Monaten Gefängniß. — Die gleiche Strafe erhielt die Ehefrau L. zu Düsseldorf wegen wissentlich falscher Anschuldigung des Polizeisergeanten S.

Vermischtes.

* **Berlin,** 28. Nov. Der bekannte Geschichtsforscher Professor Mommsen hat sein Amt als ständiger Secretär der Akademie der Wissenschaften niedergelegt. Als Nachfolger Haupts hat er dies Amt 21 Jahre hindurch verwaltet. Mommsen gehört seit 1858 der Akademie der Wissenschaften an. An seiner Stelle ist der Ordinarius der classischen Philologie, Professor Hermann Diels, zum Secretär der philosophisch-historischen Classe gewählt worden.

* **Mannheim,** 27. Nov. Ein von hier aus in Schwetzingen in Kost gegebener 13 Jahre alter Schüler hat sich wegen schlechter Behandlung, die er von seinem Pflegevater erfuhr, im dortigen Schloßgarten erhängt.

* **Augsburg,** 26. Novbr. Ein medicinisch sehr interessanter Vergiftungsfall ist hier vorgekommen. Ein hiesiger Arzt verordnete einem Dienstmädchen gegen Bandwurm Farrenkraut Extract, und zwar nur 8 Gr., eine relativ sehr geringe Dosis. Bei dem Mädchen stellten sich bald darauf bedenkliche Symptome ein. Es verfiel in Krämpfe und verstarb unter epileptischen Erscheinungen, die deutlich auf Vergiftung hinwiesen. Der Arzt zeigte den Fall alsbald der Behörde an. Die Leiche wurde einer Section unterzogen, über deren Ergebniß noch nichts bekannt ist. Aehnliche Wirkungen sind bei jenem Mittel schon früher vorgekommen, aber nur ganz vereinzelt. Die Sache ist deshalb von besonderem Belang, weil Farrenkraut Extract ein allgemein gebräuchliches Mittel gegen Bandwurm und sogar im Handverkaufe zu haben ist. Nach solchen Erscheinungen dürfte es sich sehr fragen, ob man letzteren noch zulassen soll.

* **Madrid,** 25. Nov. In Palma de Mallorca hat sich heute Mittag ein schreckliches Unglück zugetragen. In einem hinter der Stadtmauer gelegenen Schuppen waren etwa hundert Personen, meistens Frauen, mit dem Entladen von Patronen beschäftigt, als plötzlich eine furchtbare Explosion erfolgte. Aus den brennenden Trümmern sind 60 entsetzlich verstümmelte und verkohlte Leichen hervorgezogen worden. Weithin war die Umgegend mit Theilen menschlicher Körper bedeckt. Verwundet sind 40 Personen, 35 Frauen und 5 Männer; davon sind 6 inzwischen bereits gestorben. Mit vieler Mühe gelang es, den Brand, der ein in der Nähe gelegenes Pulverlager zu ergreifen drohte, rechtzeitig zu löschen und so weiteres Unheil zu verhindern. Der Unternehmer wurde verhaftet. Der donnerähnliche Krach rief zuerst allgemeine Bestürzung unter der Bevölkerung hervor, doch bald sammelten sich die Behörden und eilten zur Unglücksstelle, während sich Aerzte der Stadt zum Krankenhaus begaben. Alle Läden wurden zum Zeichen der Trauer geschlossen.

Fruchtpreise zu Neuß vom 30. November.

Weizen, kleiner		15	20
" " engl.	1. Qual.	14	70
" "	2. "	13	70
Neuer	1. Qual.	12	—
Roggen	2. "	11	—
Gerste	Winter-	—	—
	Sommer-	—	—
Buchweizen	1. Qual.	14	—
"	2. "	13	—
Hafer	1. Qual.	13	50
	2. "	11	70
Neuer Hafer		11	70
Raps	1. Qual.	19	75
	2. "	18	75
Aveel (Rübsen)	1. Qual.	18	75
	2. "	17	75
Kartoffeln		5	

(Alles die 100 Kilo.)

Heu	à 500 Kilo	24	—
Roggenstroh	" " "	14	—
Weizenstroh	" " "	—	—

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	49	—
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	50	50
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 ℳ höher als Rüböl		
Preßkuchen per 1000 Kilo	78	—
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo	—	
Kleie à 50 Kilo	4	40
Butter per Kilo	2	10
Eier per Schock (60 Stück)	6	00

Rüböl und Kuchen unverändert.

□ **Neuß,** 30. Nov. (Wochenbericht.) Während der letzten acht Tage haben die nur mäßigen Zufuhren von Weizen und Roggen schlank zur Marktnotiz Aufnahme gefunden. Buchweizen verschwindend und Gerste gar nicht vorkommend. Hafer wenig verändert. Mehl verkehrte äußerst ruhig. Kleie sind bei starkem Begehr kaum zur Genüge herbeizuschaffen und weiter im Werthe gestiegen. — In Oelsaaten fehlt diesmal die Lust zu Unternehmungen gänzlich und vermochte sich Rüböl nur schwer im Werthe zu halten. Rübkuchen blieben gut gefragt und wurden um etwas höher angesetzt.

Getreide und Producte.

Köln, 29. Nov. (Amtliche Preisfestsetzungen.) Weizen vorr. hiesiger ℳ 14,50—15,50 B., fremder 15,25—16,50 B., Roggen vorr. hiesiger ℳ 12,50—13,25 B., fremder 12,75—14,25 B. Hafer hiesiger ℳ 12,25—13,75 B., fremder 13,25—13,75 B. (Alles die 100 Kil. und ohne Sack.)

Köln, 29. Nov. Fruchtmarkt. (Preisfestsetzungen gemäß § 11 der neuen Fruchtmarkt-Ordnung.) Weizen ℳ —,—, Roggen 12,25, Gerste —, Hafer 12,20—12,40. Zufuhr: — Sack Weizen, 28 Sack Roggen, 112 Sack Hafer. — Heu ℳ 4,50—6,00, Roggenstroh ℳ 3,70, Weizenstroh ℳ 2,50 die 100 Kil.

Aachen, 28. Nov. Fruchtbörse. Ausländischer Weizen ℳ 14,50—15,50, hiesiger Landweizen 14,75—15,25; ausländischer Roggen 12,50—13,50, hiesiger Landroggen 12,25 12,75; ausländ. Hafer ℳ 13,00—14,00, hiesiger Landhafer 12,00—12,25. Stimmung ruhig.

Berlin 29. Nov. (Schluß der Fruchtbörse.)

Weizen	28.	29.	Spiritus	28.	29.
November ℳ	142,75	142,75	70er vorr. ℳ	32,50	32,50
December	142,75	142,50	" November	37,30	37,10
Mai	147,00	147,00	" December	37,—	37,00
Juni	—,—	—,—	" Januar	—,—	—,—
Roggen			" Mai	37,80	37,80
November ℳ	116,75	116,75	" Juni	38,10	38,10
December	116,75	116,75	50er vorr.	52,00	51,90
Mai	122,75	123,75	Petroleum		
Juni	—,—	—,—	vorräthig ℳ	22,60	22,60
Hafer			Weizenmehl		
November ℳ	120,00	120,60	vorr. 00 ℳ	15,75	15,50
December	119,50	120,00	" 0	18,75	18,50
Mai	120,00	120,25	Roggenmehl		
Juni	—,—	—,—	vorr. 0/1 ℳ	16,00	16,00
Rüböl			November	16,50	16,50
vorr. m. Faß ℳ	45,80	45,80	December	16,00	16,10
" ohne "	46,00	45,00	Januar	16,10	16,20
December	45,60	45,60			
Mai	45,50	45,70			

Die Richtschnur, welche sonst Nordamerika zu liefern pflegt, fehlt heute. Der hiesige Getreidemarkt nahm daher einen ruhigen Verlauf, und es zeigte sich, daß wenige Decembe Realisirungen vollauf genügten, um die vorhandenen Käufer in Weizen und Roggen bequem zu befriedigen. Hafer still, aber fest; einige Kaufluft für December und Mai trat in den Vordergrund. Rüböl ließ etwas festere Haltung erkennen, Verkäufer waren etwas schwächer, namentlich für entfernte Termine. Spiritus kann preishaltend.

Oele, Oelsaaten und Spiritus.

Köln, 29. Nov. (Amtl. Preisfestsetzung der vereid. Handelsmakler.) Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partien v. 5000 Kil. ℳ 51,— B., Mai 49,50 B., 49,30 G. Unverändert.

Amsterdam, 29. Nov. Leinöl Fl. 21, December 20 5/8, Frühjahr 20 7/8, Sommer 21 1/8.

London, 28. Nov. Olivenöl. Span. sh. 34.6, Mogadore —.

Viehmärkte.

Köln, 29. Nov. Kleiner Viehmarkt. Zugetrieben: 536 Schafe, verkauft 1. Sorte zu ℳ 62, 2. 58, 3. 53 die 50 Kil. Schlachtgewicht; 430 Kälber, verkauft 1. Sorte zu ℳ 75, 2. 72, 3. 68 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Geschäft in Kälbern flott, in Schafen ruhig; Markt geräumt.

London, 28. Nov. Viehmärkte. In Islington waren 50 Stück Hornvieh und 4370 Stück Schafe. Preise von Hornvieh: 2 sh. 4 d. bis 4 sh. 4 d., von Schafen 3 sh. 8 d. bis 5 sh. 10 d. In Deptford waren 620 Stück Hornvieh u. 5570 Schafe. Preise von Hornvieh 2 sh. 8 d. bis 3 sh. 4 d., von Schafen 3 sh. — d. bis 3 sh. 10 d. für 8 Pfund.

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein:

für **Rixdorf** bei Berlin ung. Neuß 1,— ℳ, ung. Büttgen 1,— ℳ, ung. Oberbrick 3,— ℳ

Civilstand
der Stadt Neuß.

Geburten.

24. Nov.: Jakob Hubert, Sohn des Schneiders Hubert Erlenkamp. — Hubert Franz, S. des Tagelöhners Nikolaus Salven. — Anna Maria, T. des Tagelöhners Jakob Fließgarten. — Am 25.: Rudolf, S. des Commis Rudolf Picard. — Johanna Catharina, T. des Schneidermeisters Michael Kessel. — Hubertina Franziska, T. des Schlossers Philipp Schiefer. — Wilhelm Joseph Heinrich, S. des Postschaffners Joseph Spieckernagel. — Am 26.: Christina Anna Hubertina, T. des Fabrikarbeiters Caspar Münchs.

Sterbefälle.

Am 22. Nov.: Bernhard Esser, ohne Gewerbe, Wittwer von Agnes Schütte 65 Jahre alt. — Am 24.: Elisabeth Kraus, 2 J. 6 Mon. 12 T. alt. — Helena Werle, Ehefrau des Tagelöhners Peter Müller, zu Bickern, 64 J. 4½ Mon. alt. — Am 26. Catharina Lorenz, ledig, 63 J. 4 Mon alt. — Am 28.: Elisabeth Hubertina Schmitz, 1 Mon. alt. — Anna Catharina Meuter, Wwe. des Tagelöhners Mathias Busch, 71 J. 11 Mon. alt. — Am 29.: Emil Blumenroth, Gabelschleifer, 36 J. 5 Mon. alt.

Heiraths-Verkündigungen.

Wilhelm von zum Hoff, Schlossergeselle, wohnhaft zu Düsseldorf, und Helena Bormann, geschiedene Ehefrau des Schmiedes Jakob Roettgen, von hier.

Heirathen.

Am 23. Nov.: Werner Busch, Fabrikarbeiter, und Maria Anna Jaeger, beide von hier. — Am 27.: Franz Bartholomäus Kann, Schneider, und Christina Heinrichs, beide von hier. — Am 28.: Wilhelm Heinrich Hassels, Schreinergeselle, und Sibilla Maria Agnes Bertram, beide von hier. — Simon Piel, Schneidermeister, und Anna Catharina Hubertina, Gilles, beide von hier.

Trauringe, massiv goldene, gesetzlich gestempelt, in jeder Schwere, Facon und Preislage empfiehlt

Heinr. Busch, Büchel 48.

Durch die **glückliche Geburt** eines

prächtigen Mädchens

wurden hocherfreut

M. Fischermann,
Anna Fischermann,
geb. Vetten.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Nachmittag ½3 Uhr, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwieger- und Grossmutter und Tante,

Wittwe

Mathias Busch,

geb. Anna Cath. Meuter,

im Alter von 72 Jahren, vorher gestärkt mit den Heilsmitteln unserer h. Kirche, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss und Rosellen den 29. November 1895.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag ½4 Uhr, von Büttgerstrasse 49 aus, statt. Exequien: Donnerstag den 5. December, Morgens 9 Uhr.

Das Jahrgedächtniß
für die verstorbenen Eheleute
Joh. Heinr. Norbisrath
findet Montag, den 2. Dec., Morgens 9 Uhr, statt, wozu hiermit eingeladen wird.

Gottesdienstordnung
der Pfarrei Hackenbroich.

Sonntag, 1. December:

Morgens ½8 Uhr: Frühmesse; Kinderkommunion und gemeinschaftliche Kommunion der Mitglieder der Bruderschaft von unserer lieben Frau von der immerwährenden Hülfe; ½10 Uhr: Hochamt mit Predigt.

Nachmittags ½3 Uhr: Feierlicher Schluß der Oktav zu Ehren unserer lieben Frau von der immerwährenden Hülfe; Bruderschaftsandacht von unserer lieben Frau von der immerwährenden Hülfe und Te Deoeum.

Bekanntmachung.

Bei der heutigen Ersatzwahl eines Stadtverordneten der I. Abtheilung wurde für die bis Ende 1899 laufende Wahlperiode der Kaufmann **Heinrich Schram** gewählt.

Neuß, den 29. November 1895.

Der Bürgermeister:
J. V.
Thywissen.

Lora-Kaffee,

wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften von vielen Aerzten empfohlen, traf ein bei:

A. J. Kamphausen,
Büchel 37.

Immobilar-Verkauf
zu Neuß.
Am Mittwoch den 11. December 1895, Nachmittags 2 Uhr,

lassen die Kinder und Erben der zu Neuß verlebten Ehe- und Kaufleute Herrn Bernhard Stein und Brünette, geborene Kaufmann, im Restaurationslokale von Herrn Jos. Servaes zu Neuß, Crefelderstr., folgende in der Gemeinde Neuß, Kreis gleichen Namens gelegenen, und im Grundbuche Band 42 Art. 2063 eingetragenen Immobilien:

1. Flur F Nr. 2539/78 Erftstraße, Wohnhaus, Stallung und Hofraum, 3 Are 11 Meter, neben folgendem Immobilar und Peter Sicking, taxirt zu Mk. 15,000,—
2. Flur F Nr. 2540/77 Erftstraße, Wohnhaus im Rohbau, Stallung und Hofraum, 1 Are 48 Meter, neben vorigem Immobilar und Garten- und Erftstraße, taxirt zu Mk. 10,000,—
3. Flur F Nr. 1587,66 Büttgerstraße, Wohnhaus mit Stallung und Hofraum, 3 Are 24 Meter, neben Gottfried Urbach und Andreas Sprenger, taxirt zu Mk. 4000,—
4. Flur C Nr. 754/104 zwischen der Büttgerstraße und dem Glehnerweg, Ackerland, 90 Are 37 Meter,
   Flur C Nr. 755/104 zwischen der Büttgerstraße und dem Glehnerweg, Hofraum, 10 Are 58 Meter,
   nebst Wohnhaus, Scheune, Stallung, Hofraum, Garten, Baumgarten, neben Josefine Kallen und Philipp Stein, taxirt zu Mk. 10000,—
5. Flur F Nr. 1631/58 Kapitelskamp, Garten, 4 Are 31 Meter, neben Gemeinde Neuß und Dr. Rheindorf, taxirt zu Mk. 2000,—
6. Flur F Nr. 1273/489 am Eselspfad, Acker, 63 Are 28 Meter, Flur F Nr. 1274/489 am Eselspfad, Acker, 63 Are 29 Meter, neben Mathias Hubert Neidhöfer und Philipp Stein, taxirt zu Mk. 2000,—
7. Flur F Nr. 498/IV84 zwischen dem Glehnerweg und dem Cambergergrünerweg, Acker, 1 ha 14 Are 40 Meter, neben Louis Sels und Philipp Stein, taxirt zu Mk. 1800,—
8. Flur F Nr. 1209/506 am Eselspfad, Acker, 27 Are 62 Meter, neben Dr. Clemens Sels und Reiner Broix, taxirt zu Mk. 300,—
9. Flur F Nr. 499b. zwischen dem Glehnerweg und dem Cambergergrünerweg, Acker, 49 Are 40 Meter, neben Louis Sels und Nic. Franken, taxirt zu Mk. 750,—
10. Flur F Nr. 511 Happertslaach, Acker, 74 Are 60 Meter, neben Louis Sels und Hospitalland taxirt zu Mk. 1200,—

öffentlich auf Zahlungstermine gegen gute bekannte Bürgschaft versteigern.

Die Voracten, Bedingungen und Handzeichnungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Neuß, den 29. November 1895.

Der Königliche Notar:
Eckertz.

Stadtverordneten-Sitzung
im Rathhaussaale zu Neuß.
Dienstag den 3. Dezbr. 1895, Nachmittags 5 Uhr.
Tages-Ordnung:

1. Festsetzung der Fluchtlinie für die Südseite der sogenannten Nichensgasse,
2. Project der Viehhof-Anlage,
3. Versetzung einer Trinkhalle,
4. Bauliche Aenderungen im Kaufhause,
5. Prüfung und Decharge-ung der Rechnung der Stadtkasse pro 1894/95,
6. Antrag auf Weitervermiethung des Hauses Oberstraße 85,
7. Verpachtung der Lagerplätze am Erftcanal,
8. Verpachtung einer Wieserparzelle vor dem Oberthor,
9. Neuwahl eines Mitgliedes der Gebäudesteuer-Veranlags-Commission,
10. Nachcredit für Porto- und Insertionskosten,
11. Herabsetzung des Zinsfußes für ein Darlehen,
12. Definitive Anstellung eines Beamten,
13. Wahl eines unbesoldeten Beigeordneten,
14. Beschlußfassung über die Anstellung eines fünften unbesoldeten Beigeordneten,
15. Wahl eines unbesoldeten Beigeordneten,
16. Festsetzung der Reihenfolge, in welcher die Beigeordneten den Bürgermeister vertreten.

Bekanntmachung.

Bei der heutigen Ergänzungswahl von zwei Stadtverordneten der I. Abtheilung wurde der Kaufmann **Frz. Wehrhahn** wiedergewählt. Da sich für eine zweite Person keine absolute Stimmenmehrheit ergeben hat, so ist eine zweite Wahl erforderlich, und zwar zwischen Denjenigen, welche nächst dem Gewählten die meisten Stimmen erhalten haben, nämlich den Herren Kaufmann **Franz Hofstadt** und Kaufmann **Heinrich Schram.**

Zur Vornahme dieser zweiten Wahl wird die I. Abtheilung, bestehend aus denjenigen Wahlberechtigten, welche an directen Staats- und Gemeindesteuern mehr als 813,42 Mark bezahlen, auf

Samstag, den 14. Dec. 1895, Vormittags von 10—12 Uhr, zum **unteren Rathhaussaale** eingeladen.

Wählbar sind bei der zweiten Wahl nur die vorgenannten beiden Herren Hofstadt und Schram.

Neuß, den 28. November 1895.

Der Wahlvorstand:
Tilmann, Th. Leuchtenberg, Bürgermeister. Julius Busch.

Holz- und Stellmacher-werkzeug-Verkauf
zu Kaarst.

Am Montag, den 9. Dec. dss. Js., Vormittag 9 Uhr, läßt **Frau Wittwe Heinrich Henzen und Kinder zu Kaarst in ihrer Wohnung daselbst**

ein großes Quantum Eichenholz alles in Partien von 4,3, 2½ und 2 Zoll, Posten 7er und 5er Buchen, Eschen, Ulmen und Kirschbaum, alles geschnitten.

Große Partien getrockneter Karrenspeichen und 4,3- u. 2zöllige Felgen, sowie geschnittene Lange und Schlagkarren, ferner großen Vorrath in Eggenzähnen u. Leitersprossen, sodann zwei schöne Hobelbänke 2,20 Mtr. lang und 40 ctm. breit, sämmtliches **Stellmacher- und Anstreicher-Werkzeug,** sehr gut erhalten, sowie Holzschragen, schwere Ketten, Winde und Holzsäge

öffentlich auf Credit gegen bekannte Bürgschaft verkaufen. Beträge bis 3 Mark inclusive müssen gleich bezahlt werden.

Das Holz **ist in sehr trockenem** Zustande.

Neuß. Eckertz, Notar.

Stammholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 4. Dec. cr., Mittags ½12 Uhr beginnend, werden bei der Wirthin Wwe. Wirtz hierselbst

87 schwere Weidenstämme

mit durchgängig mindestens 2 Fuß Durchmesser, stehend auf dem Casterer Bruche, versteigert werden.

Caster, den 25. Nov. 1895.

Der Bürgermeister:
Kaumanns.



Hausverkauf
zu Neuß.

Das den Geschw. **Hermkes** gehörige, zu Neuß, Glockhammer Nr. 17 gelegene Wohnhaus nebst Hinterbau 2c. ist theilungshalber unter der Hand unter günst. Bedingungen zu kaufen. Näheres im Hause selbst.

Mein früher bewohntes **Haus Nr. 2** zu vermiethen.

Heinrich Jordans
in Neukirchen.

Per 1. Januar ist am Weißenbergerwege ein **Haus,** ganz oder theilweise, an ordentliche Leute zu vermiethen. Näheres zu erfahren Crefelderstraße 20.



1 schön Zuchtstier
ist zu kaufen b **Math. Reidhöfer,** Bahnhofstr.

REISSMANNS unvergleichliche Dauerbrand-**Oefen** mit und ohne Patent Präcisions-Regulator.

Amerikanische Ofenfabrik Nürnberg Paul Reissmann, Doos bei Nürnberg.

†

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgen 4½ Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau

Wwe. Carl Lünenschloss,

Franziska geb. **Hau,**

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb nach längerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, oftmals gestärkt durch den Empfang der Heilsmittel unserer heil. römisch-katholischen Kirche, sanft und gottergeben in ihrem 69. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme und ein andächtiges Gebet bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, Köln, Ehrenfeld, Lempo und Glessen, den 30. November 1895.

Die Beerdigung findet statt Montag den 2. December, Nachmittags 3½ Uhr.

C. W. Korton in Neuss, Loose-Debit
Münster-Kirchenbau I. Kl. Mk. 3.
Voll-Loose = 3 Kl. ¹/₁ Mk. 10, ¹/₂ Mk. 5.
Berliner Rothe Kreuz Mk. 3,30.
Weimar Mk. 1,10. Köln. Domb. Mk. 3,00.
Frco. mit Liste 30 Pfg. extra.

Aerztliches Gutachten.
Aufderhöhe . . .
Ihr **Lora-Kaffee** hat mir persönlich sehr gute Dienste geleistet, ich verwandte denselben mit dem Naturkaffee vermischt, und stehe ich nicht an, das Aroma dieser Mischung als bisher unübertroffen zu bezeichnen, woraufhin ich nicht verabsäumen werde, Sie zu empfehlen . . .
Achtungsvoll
(gez.) **Dr. med. Wilh. Köths.**

Bei schwachem Magen
ärztlich empfohlen:
An die Kaffeefabrik Fortuna, Köln a. Rhein.
Anwortlich Ihrer angebogenen Karte theile ich Ihnen ergebenst mit, daß ich in meinem Haushalte Proben mit Ihrem **Lora-Kaffee** Surrogat angestellt habe. Was Bekömmlichkeit und Geschmack anbetrifft, steht derselbe weit über allen andern derartigen Surrogaten. Namentlich (was meinen Geschmack wenigstens anbetrifft) mundet Ihr Surrogat weit besser als ein anderes Surrogat, das in letzter Zeit so vielfach angepriesen wird. Das Aroma Ihres Lora-Kaffee's erreicht fast jenes des guten Java-Kaffee's. Ob er Nährgehalt hat, vermag ich nicht zu beurtheilen, da mir darüber analyt. Untersuchungen abgehen; soviel aber steht fest, daß Lora-Kaffee auch bei sogenanntem „schwachem" Magen wohl in Anwendung gezogen werden kann, ein Vorzug, der ja dem gewöhnlichen Kaffee weitaus abgeht. — Mit bester Empfehlung ergebenst
(gez.) **Dr. Kaufmann.**
Wißhelden . . .

Neuheit! Neuheit!
(Patent 28430.)
Unterzeichneter hat das alleinige Anfertigungsrecht des **patentirten Schnürstiefels** für den Kreis Neuß käuflich erworben, und hält sich in diesem Artikel bestens empfohlen.
Sehr elegante u. bequeme Neuheit. Kein Schnüren und kein Binden.
Ein **Paar Jagdschuhe,** von mir angefertigt, stehen in meinem Schaufenster ausgestellt, worauf ich die Herren Jäger besonders aufmerksam machen möchte Auch alle anderen **Schuhwaaren** in bekannter Güte bringe in empfehlende Erinnerung.
Mart. Plum,
Neuß, Niederstr. 49.

Matratzen und **Sophas** werden gut und dauerhaft staunend billig aufgepolstert.
Möbelmagazin **Joseph Dopstadt,** Breitestraße 43.

Ein **Mädchen** vom Lande, 29 Jahre alt, sucht zu Lichtmeß Stelle als **Haushälterin** auf einem kl. Ackergütchen od. in e. Wirthschaft auf dem Lande. Wer, sagt die Exp.

Frische Naturbutter, Postcolli ca. 10 Pfd. = 7,00 M. fr. N.
J. Krebs, Willenberg Ostpr.

Dr. med. Lausch,
pract. homöop. Arzt,
Düsseldorf, Sternstr. 3.
Homöopath. Behandlung aller Krankheiten.
Sprechstunden: 9—1 Uhr,
Sonntags von 9—11 „
Geeignetenfalls auch brieflich.

Hautkranke etc. **Dr. Hemmerling,** Düsseldorf, Oststr. 65

Capitalien
in beliebigen Beträgen darunter Kirchengelder (größere zu 4%) ist auszuleihen beauftragt.
Wevelinghoven.
Notar Borren, Justizrath.

Spareinlagen
werden vom **Vorschuß-Verein Jüchen e. G. m. unbeschr. Haftpflicht** zu Jüchen mit 3, 3½, 4 und 4½% je nach Kündigung verzinst.
Die Casse ist täglich von 9—12 Uhr Vormittags und von 3—6 Uhr Nachmittags geöffnet. Sparcassenbedingungen und Statuten senden auf Wunsch franco.

Saat- u. Speisekartoffeln.
Neunwochens, frühe rosa u. sämmtliche andere Sorten sind billigst zu beziehen durch
Eberhard Bartz, Plaidt,
Reg.-Bez. Coblenz.

Wohnungen.
Zwei schöne **Parterre-Wohnungen** und eine **erste Etage,** Hammthorwallstraße Nr. 44 und 46, sind sofort zu vermiethen.
Nähere Auskunft ertheilt **Heinr. Kruse,** Schreinermeister, Büttgerstraße.

Hübsch möbl. **Zimmer** mit oder ohne Pension zu verm. Canalstr. 47.

Alle Sorten **Obstbäume** abzugeben. J. Groß, Bauerbahn b. Neuß

Heckengärten,
große u. kleine, an der Capitelstraße zu vermiethen. Crefelderstr. 36.

Volontärin
für ein **Geschäft** per Januar nach **Düren** gesucht.
Offerten unter **E. 100** postlagernd Düren erbeten.

Zu Lichtmeß wird ein braves, fleißiges **Mädchen** für alle häusliche Arbeit, und für Januar ein **Kindermädchen** gesucht.
Oberstraße 99.

Kautschuk-Stempel
in jeder Ausführung, auch mit Wappen,
liefert zu billigsten Preisen die
Expedition der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Perfekte **Costümnäherin** f. Kund. in und außer dem Hause. Markt. 32.

Marianische Männer-Sodalität.
Die Mitglieder der Bruderschaft werden hierdurch zu der am **Sonntag den 1. December, Abends 6 Uhr,** im großen Saale der Gesellschaft **Constantia** stattfindenden
Versammlung
höfl. eingeladen. Um recht zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Neußer Turnverein.
Sonntag den 1. Dec. cr., Morgens **punkt 10½ Uhr** in der **städt. Tonhalle:**
Gesammt-Uebung
für Aufmarsch u. Freiübungen.
Der Turnwart.

Marine-Verein Neuß.
Heute Abend 9 Uhr: **Generalversammlung im Vereinslokal Tilmes.** Um pünktliches Erscheinen wird gebeten; diejenigen Kameraden die noch nicht Mitglied sind, sind ebenfalls willkommen.
Der Vorstand.

Stenographie.
Montag, den 2. Dec, Abends 9 Uhr, in der Restauration **M. Schmitz,** Niederstr. 32,
Eröffnung eines Cursus in der Stolze'schen Stenographie.
Honorar M. 7,50 incl. Lehrbuch.
Der Vorstand des Stenograph. Vereins Neu-Stolze.

Hôtel-Restaurant
Kaiserhof,
Glockhammer,
G. Kuhlen,
vollständig renovirt und neu eingerichtet. Ausschank von **Dortmunder Feldschlößchen-Bräu, Speisen** à la Karte **zu jeder Tageszeit.** Für **Vereine, Gesellschaften** und **Hochzeiten** u. s. w. halte meine kleine und große **Säle** bestens empfohlen.
NB. Von heute an Ausschank des beliebten **Münchener Löwenbräu**
Achtungsvoll
D. D.



Preis-Kegeln.
Sonntag den 1. December werden bei mir **Hasen** und **lebende Gänse** ausgekegelt.
Es ladet ergebenst ein
Julius Prein,
„Zur Wilhelmshöhe", Bergheimerstr.

Ortsverband Glehn.
Sonntag, den 1. Dec., Nachmittag 5 Uhr: **Versammlung im Hotel Drink.**
Neuwahl des Vorstandes, Chilisalpeter-Bestellung, Einziehung der Haftversicherungs-Beträge.
Der Vorstand.

Düsseldorfer
Stadttheater.
Direction:
Eugen Staegemann.
Sonntag den 1. Dec. 1895.
Carmen.
Oper von G. Bizet.

Schönen, trockenen Winter-Speck,
ganze u. halbe Seiten, per Pfund 60 Pfg.
Heinrich Geks, Wwe.,
Oberstraße Nr. 114.

Für
Glehn und Umgegend
empfehle zu **Nicolai u. Weinachten** eine **große Auswahl** in Spiel- und Schulsachen, auch Taschen und Tournister, Christbaumschmuck, Gebet- und Geschäftsbücher, Papier- und Schreibwaaren.
Anton Rosen,
Glehn.

Die Spielwaaren-Handlung von Geschw. Wieyand

empfiehlt

Puppen gekleidet und ungekleidet in unübertroffener Auswahl, Puppenwagen, Sportwagen, Karren, Fahr- und Schaukelpferde, Läden, Puppenstuben, Küchen, Möbel für Zimmer u. Küchen, Puppensessel, Gesellschaftsspiele ꝛc. ꝛc. zu überraschend billigen Preisen.

Wilh. Josten Söhne,

Glockhammer 38—40, **NEUSS,** Telephon Nr. 48,

empfehlen:

Kinderschlitten, Schlittschuhe, Eishacken, Eisstösser, Schraubstollen, Eissporen.

Autom. Mause- und Rattenfallen.

Verzinkte u. emaillirte Fleisch-Schneidemaschinen.

Hochfein lackierte Ofenschirme und Kohlenkasten.

Fein vernickelte Vorsetzer u. Geräthesständer mit Zubehör.

Eisen-Ständer

für Feuergeschirr, Regenschirme, Hüte und Kleider, in überraschender Mannigfaltigkeit.

Cassetten, Tablettes, Etagèren.

Emaillirte u. verzinkte Geschirre,

verzinkte Viehkessel, Dampfwaschkessel, Kochleneimer, Fülltöten, Wassereimer, Schwenkbütten,

Alle Haushaltungs-Geräthe.

Rübenschneid-Maschinen, Häcksel-Maschinen, Rapid-Schrotmühlen, Kartoffelstampfer und Kartoffel-Quetschmühlen.

Verzinkte Milchtransportkannen.

Transportable Kesselöfen für Viehfutter und Wäsche.

Verzinkte Futter-Dämpfapparate.

Neue amerikan. Patentketten ohne Schweissung.

Eiserne Betten und Waschtische.

Geaichte Gewichte, Decimal-, Tafel- und Feder-Waagen.

Spaten, Hacken, Schaufeln, Stahlgabeln, Gemüseschneidebänke.

Versandt nach Auswärts franco!

Größere Auswahl nirgends geboten!

Billige, aber feste Preise!

Prompte Bedienung!

Zu Nikolai u. Weihnachten

empfehle **große Auswahl** in

Buchbinderei und Einrahmungen.

Bilderbüchern u. Jugendschriften,
Briefmarken- u. Liebigs Albums,
Photographie- u. Poesie-Albums,
Schreib- u. Reisszeuge,
Schmuck- u. Nähkasten,
Damen-, Hand- u. Reisetaschen,
Portemonnaies u. Visittes,
Brieftaschen- u. Cigarren-Etuis,
Schultaschen u. Tornister,
Gesellschaftsspiele,

Papier-Confection in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

Th. Pannenbecker,

Neuß. **Büchel 44.**

Spielwaaren!

Schul-Utensilien, Tornister und Schultaschen aller Art; prachtvolle angekleidete Puppen, Puppenrümpfe, Köpfe, Arme, Schuhe und Strümpfe. Puppenwagen, reizende Blechspielwaaren, als komplette Küchen-Einrichtungen, Küchen-Möbel, schöne solide Kochherde, emaillirtes Kochgeschirr, mechanische Artikel. Holz-, Façon-, Schaukel- u Wiegenpferde, sowie selbst angefertigte Karren und Wagen mit Schrittpferd. Wagen zum Ziehen und Schiebkarren, welche, wie allgemein bekannt, an Solidität u. Billigkeit alle andere Fabrikate übertreffen, empfiehlt

Hochachtungsvoll

Aug. Klüting, Niederstraße 13.

Zu Festgeschenken

empfehle eine reiche Auswahl der

neuesten Petroleum-Lampen

in allen Sorten nur mit den besten Brennern;

Renaissance-Wachs-Kerzen in hübschen Cartons;
Frankfurter Spielkarten, Eau de Cologne etc. etc.
zu billigsten Preisen.

Carl Eichhoff Wwe., Oberstraße 110.

Gas-Glühlicht

(System Butzke)

verkaufe von heute ab

complette Brenner 4 Mark.

Ersatzkörper für alle Systeme. Brenner 1.35.

Friedr. Hess, Kupferschmiede und Installations-Geschäft,
Niederstrasse 33.

Ein älteres, kath. **Mädchen** sucht sofort Stelle als Haushälterin in besserem, stillen Hause.
Adresse zu erfragen in der Exped.

Ein properes **Mädchen** v. Lande, mit guten Zeugn., in kl. Haushaltung per **sofort gesucht.**
Büchel 31, I. Etage.

Louis Wolf & Cie.

Neuss, Oberstrasse 112.

en gros. en détail.

Große Parthien Gelegenheitskäufe
sind eingetroffen.

Verkauf nur gegen Baar zu streng festen Preisen.

	Pfg.
Pelzmuffen für Damen, gut gefüttert,	90
„ in allen Arten wie Hase, Ziege, Seal, Opossum, Nerz und Biber	
Pelzmuffen für Kinder, Stück	90
„ mit Boa für Kinder	75
Pelzkragen von	50
Colliers von	25
Pelz Baretts für Herren u. Knaben	1.50
Wollene Kinder-Capotten	30
Wollene Damen-Capotten	50
Chenille-Capotten, eleg. Ausführung	1.40
Damen-Schulterkragen	60
Perlgarn- u. Zephir-Schulterkragen in großer Auswahl.	
Wollene Tücher 35, 50, 60,	80
Wollene Fantasie-Tücher mit Plüsch und Seide in großer Auswahl.	
Lamatücher groß und schwarz	45
Chenill-Echarpes	25
Wollene Kopftücher in großer Auswahl und neuesten Desins von	2.25
Graue Trikottaillen	90
Schwarze Trikottaillen	1.90
Tricot-Handschuhe für Damen	18
Stulphandschuhe	35
Trikothandschuhe mit Pelz	35
Herrenhandschuhe	45
Glacee-Handschuhe mit Pelzfutter	1.95
Handschuhe für Kinder	10
Doppeltbreites Damentuch per Elle	50
Hemdenflanelle	18
Biber	15
Kleiderbiber per Elle	30
Nachtjackenbiber per Elle	25
Wollflanell	58
Hemdenbiber	17
Schürzen- u. Kleider-Siamosen per Elle	20

	Pfg.
Halbleinen per Elle	17
Bettmöbel	23
Gardinen	3
Vorhänge, 7½ Elle lang,	1.40
Handtücher per Stück	10
Große Biber-Betttücher	45
Große Schlafdecken	1.48
Damen-Biberhemden	85
Damen-Unterhosen	75
Unterjacken für Herren	50
Unterhosen	70
Große Zwirnjacken	85
Große Sajetjacken	1.95
Gestrickte Westen	1.75
Mannssocken per Paar	18
Kinderstrümpfe	8
Echt schwarze Kinderstrümpfe	30
Wollene Knaben-Mützen	20
Plüsch „	18
Nachtanzüge für Kinder	35
Damenstrümpfe, echt schwarz,	75
Kinder-Shawls	10
Pulswärmer	10
Muffen für Kinder	30
Strickgarn per 10 Lot	35
Regenschirme	1.00
Faltenhemden	1.90
Kragen	15
Schwarze Zanella-Vorhemden	30
Zanella, Serge, Lüstre, Wattirleinen, Perlbesätze, Perlgarnituren, Spitzen, Seide, Eifelzacken, Krimmer, Plüschbesätze usw. in enormer Auswahl.	
Schwarzen Seiden-Sammt, per Elle	45
Futter, grau u. schwarz, per Elle	12
Taillen-Cöper	18
Taillen-Croise	29
Zweiseitiges Taillenfutter	26
Aermelfutter	51

Ferner in der

Abtheilung für Bettwaaren.

2schläfige **Barchend-Betten**	per Stück	M.	3,40
2schläfige **Barchend-Betten** federdicht	per Stück	„	4,90
Bett-Barchend	per Elle	„	0,34
Bett-Barchend	per Elle	„	0,50
Bett-Barchend prima	per Elle	„	0,60
Bett Ueberzüge	per Stück	„	2,75
Strohsäcke	per Stück	„	1,35
Bettfedern	per Pfund	„	0,50
Bettfedern	per Pfund	„	1,25
Bettfedern	per Pfund	„	1,80
Bettfedern prima	per Pfund	„	2,50
Halbdaunen	per Pfund	„	1.50
Halbdaunen	per Pfund	„	2,20
Daunen	per Pfund	„	3,—
Daunen prima	per Pfund	„	4,50

Betten mit **Federn und Daunen gefüllt zu den allerbilligsten Preisen.**

Wir legen auf den Artikel **Bettbarchend, Bettfedern** und **Daunen** einen ganz besondern Werth und leisten darin das denkbar Möglichste.

Unsere Auswahl in diesen Artikeln ist eine großartige. Wir führen in Bettfedern und Daunen alle Sorten in grau und weiß und halten solche stets vorräthig. Directe besondere Fabrikations-Verbindungen sowie die genauesten Kenntnisse des Artikels gestatten uns einen außerordentlichen billigen Ein- und Verkauf.

Berliner Rothe Kreuz-Loose,

Preis des Looses M. 3.30,
Ziehung vom 9—14. December,

vorräthig bei

Neuß. **Hofstadt,**
Kgl. Lotterie-Einnehmer.

Größte Auswahl in selbstverfertigten starken Schultornistern für Knaben und Mädchen, ferner alle feineren Lederwaaren: als Damenhandarbeitstäschchen in den neuesten Facons, Cigarrenetuis, Portemonnaies, Brief-, Geld- und Reisetaschen, empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Chr. Pet. Adolphs,
137 Oberstraße 137.

Medic. Ungarwein (Tokayer),
Feinste Punsch-Essenz,
Medicin. Cognac,
Feinst. Speiseöl,
Pepsinwein,
Chinawein
billigst
in der

Einhorn-Apotheke,
NEUSS, Büchel 26,

Ia. Arrac zur Punschbereitung.

J. van Haag, Neuss,

Buch-, Papier- u. Schreibwaaren-Handlung,
Telephon Nr. 25,

empfiehlt zur **bevorstehenden Festzeit** sein großes Lager in:

Geschenkliteratur,
Gebetbüchern,
Gesangbüchern,
Jugendschriften,
Bilderbüchern,
Comptoir-Utensilien,
Schreibwaaren,
Papier und Papierwaaren,
Schreibzeugen,
Photographie-Albums,
Poesie-Albums,
Briefmarken-Albums,
Liebig-Albums,
Schultaschen,
Tornistern,
Schreibmappen,
Brieftaschen,
Portemonnaies,
Cigarren-Etuis,
Reißzeugen,
Reißschienen,

feinstes Papier u. Couverts in eleganten Casetten

und allen sonstigen in diese Branchen einschlagenden Artikel.

Grösste elegante Auswahl!

Billigste Preise! Reelle Bedienung!

Danksagung.

Allen, welche uns am Tage unserer goldenen Hochzeitsfeier durch Glückwünsche und Geschenke in so reichem Maasse erfreut haben, besonders dem verehrten Vorstande, den activen u. passiven Mitgliedern des Städtischen Männer-Gesang-Vereins u. Damenchors, sowie den Nachbarn, welche durch Schmücken der Häuser und Illumination zur Verherrlichung der Feier beigetragen haben, sagen wir unseren herzlichen, tiefempfundenen Dank.

Wilh. Schiemes und Frau,
geb. Holt.

Grosse Spielwaaren-Ausstellung.

Wilh. Specht,

Oberstrasse 100.



„Zur Gilbach.“



Große Hasenjagd.

Am Sonntag den 1. December cr.,
werden auf meinem **Carambolage-Billard**
50 hiesige Hasen
ausgespielt. Bedingungen werden vorher festgestellt.

Hotel „zur Post“.

Fritz Siepmann.

Anerkannt gute Küche,
Dortmunder Bier,
Münchener „
Pilsener „
Berliner Weisse,
Reine Weine.

Sonntags Restauration im Saal.

Restaur. Stübben.

Sonntag, den 1. Decbr. cr.,
von Nachmittags 4 Uhr ab:
Humoristisches Concert,
ausgeführt von der berühmten Truppe **„Gohlnäski“,** unter Mitwirkung **neuer Specialitäten.**
Auf vielseitigen Wunsch:
Der Kameruner Parademarsch.
Morgens von 11—1 Uhr **Matinee.**
Entree frei! Entree frei!
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Vertreter **Anton Wierich.**

Hotel Berghaus.

Sonntag den 1. December
große Vorstellung
des bekannten Zauberkünstlers
Henrico Gustini.
Anfang Abends punkt 8 Uhr.
1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg.
Alles nähere durch die Programms.
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Heinr. Justenhoven.



Schöne junge **Schweine** sind abzugeben auf **Dannerhof** bei Hemmerden.



Hierzu ein zweites Bl[att] und das St. Quirinusbl[att]

Telephon-Anschluß 53

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt. Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1,75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 274. (Zweites Blatt.) Samstag den 30. November 1895. (Andreas.) **22. Jahrgang.**

Politische Wochenplauderei.

(Nachdruck verboten.)

G. **Neuß**, 29. Nov.

Wer lernen will, was in Preußen Parität bedeutet, der muß sich in die Nähe von Breslau verfügen, dort liegt das Dorf Groß-Schottgau. Die dortige Schule zählt 50 katholische und 10 evangelische Schüler, der Lehrer ist — protestantisch seit dem Jahre 1880 schon! Wer ein gleiches Beispiel bringt mit dem Unterschiede, daß ein katholischer Lehrer 50 Protestanten und 10 Katholiken unterrichte, dem darf man ruhig eine Million versprechen; vergebens wird man darnach suchen. Darin spiegelt sich wiederum so ein Stückchen von dem „Wohlwollen" ab, das man auf dem Schulgebiete uns Katholiken entgegenbringt. Am 23. März dieses Jahres machten, nachdem der Reichstag die Bismarck-Ehrung abgelehnt, Conservative und Nationalliberale den dummen Streich ihre Präsidentenstellen niederzulegen. Offenbar dachten sie, man werde ihnen nachlaufen und könne ohne sie nicht fertig werden. Als sie nun aber sahen, daß es auch mit einem Centrumsmann an der Spitze recht gut ging, da bekamen sie schon gewaltige Reue und jetzt, wo der Reichstag, bei seinem Zusammentritt am 3. December, wieder ein neues Präsidium zu wählen hat, möchten sie wieder Alles in der alten Ordnung hergestellt wissen, so daß die Conservativen den ersten, das Centrum den zweiten, und die Nationalliberalen den dritten Präsidenten stellen sollen. Diesmal dürften übrigens den schlauen Füchsen die Trauben wirklich zu hoch hangen, denn das Centrum wird wenig Lust haben auf den ersten Präsidentensitz, der ihm von Rechts wegen als der stärksten Partei schon lange zusteht, zu verzichten. Die Conservativen können aus der ganzen Geschichte wieder die alte Lehre ziehen: „Blinder Eifer schadet nur." Auf ihrem Parteitage zu Schlesien haben die Conservativen mit allen Punkten, die ihnen nicht angenehm waren, einfach kurzen Prozeß gemacht. Nachdem sie vorher über ihre fadenscheinigen Principien einige alte Phrasen gedroschen, riefen sie nach liberalem Muster zum Schutze gegen den Socialismus die liebe Polizei mit Strafmandat und Gefängnißstrafen an, statt gesunde Reformen zu verlangen. Ueber die schmierigen tollen Geschichten ihres ehemaligen Führers v. Hammerstein ging man mit einer vornehmen Handbewegung hinweg; das ist sehr einfach, und noch einfacher war's, als ein Pastor auf den Streit im eigenen Lager wegen der Socialreform zu sprechen kommen wollte; ihm wurde gar nicht einmal das Wort ertheilt, weil die Zeit schon zu vorgeschritten sei, es war aber erst 4 Uhr Nachmittags. So muß man es nur fortmachen, auf jeden wunden Fleck ein rosenfarbenes Pflaster kleistern, dann wird die conservative Partei trotz all' ihrer stolz klingenden Namen bald als kranker Mann in sich zusammenbrechen, weil sie die Füße nicht im Volke stehen hat, sondern höchstens hochmüthig auf dem Nacken desselben zu seiner Unterdrückung.

Die Socialdemokratie ist schon wieder um eine Spaltung reicher geworden. Einer Anzahl Genossen von Heilbronn ist die Partei nicht mehr revolutionär genug und fordern sie deshalb die Genossen im ganzen Vaterlande auf, sich von den Führern, die nur der Ehrgeiz in ihren Handlungen leite, zu trennen und wieder wahre Socialisten zu werden. Es ist wirklich mit der ganzen Socialdemokratie für einen ernst denkenden Mann zum Lachen. Bei dem Riesen-Rattenkönig von Ansichten weiß ja heute Niemand mehr, wo eigentlich die wahren Socialisten zu finden sind. Hausen sie zu Berlin bei Bebel und Singer, oder zu München bei v. Vollmar, oder bei den neuen Heilsbrüdern in Heilbronn? Uns soll es füglich gleich sein, wir bekämpfen sie alle ohne Unterschied und ihre Zwietracht wird unsern Eifer nicht erlahmen machen, sondern im Gegentheil denselben verdoppeln, denn gerade jetzt ist es die beste Zeit für uns zu arbeiten und zu ernten.

Eine sehr dankenswerthe Verfügung hat unser Kaiser an den Heren Justizminister erlassen, indem er ihn beauftragte, solchen Verurtheilten, die dessen würdig erscheinen, einstweilen die Strafe aufzuschieben, und wenn ein gutes Betragen anhält, sie ganz zu begnadigen. Dieser Schritt kann die in Belgien bereits eingeführte „bedingte Verurtheilung", die dort so wohlthuend wirkt, auch bei uns anbahnen. Hochangesehene deutsche Juristen haben sich für die Einführung dieser Neuerung in der letzten Zeit ausgesprochen. Heute gilt's einen Versuch; möge er zum Guten ausschlagen und dadurch, daß Manche zum ersten Male vor dem Gefängniß bewahrt bleiben, erzielt werden, daß Viele von diesen überhaupt nicht mehr die verhängnißvolle Schwelle des Strafgerichts zu überschreiten brauchen. Leider ist es ja wahr, daß Viele, die einmal gefehlt haben, dann in's Gefängniß kommen und nun auf der Bahn des Verbrechens immer weiter gedrängt werden, nachdem einmal die heilsame Furcht vor den düstern Mauern der Strafanstalt geschwunden ist.

Im bayerischen Landtag hat man den Militäretat berathen und nahm bei dieser Gelegenheit der immer schlagfertige Abg. Prof. Dr. Schädler Gelegenheit, ernstlich auch die häufige Mißachtung der Sonntagsruhe beim Militär zu rügen. Die steigenden drückenden Lasten, welche das heutige Heerwesen erfordere, ruinire alle Staaten und es müsse unbedingt auf Erleichterung gesonnen werden. Endlich machte der geschätzte Centrumsabgeordnete einen recht deutlichen Fingerzeig nach einem schönen, den allgemeinen Weltfrieden überaus fördernden Ziele. Er forderte auf zur Gründung eines internationalen Staatenbundes, der durch friedlichen Richterspruch die Streitigkeiten der Nationen beseitige und so die unheilvollen Kriege vermeide. Mit Recht wies er darauf hin, daß schon früher oft Protestanten auf den Papst als den bestgeeigneten Vorsitzenden eines solchen internationalen Schiedsgerichtes hingewiesen hätten. Möchten diese schönen Gedanken einen fruchtbaren Boden bei den einzelnen Völkern finden.

In Mülhausen im Elsaß ist der katholische Pfarrer Burtz zu vielmonatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt worden, weil er sein Beichtgeheimniß, dessen Offenbarung ihn gewiß vor Strafe geschützt haben würde, nicht brechen wollte. Schon 5 Monate sitzt der Mann in Untersuchungshaft, ein Martyrer seines heiligen Eides, der ihm die Zunge bindet. Ein glänzendes Beispiel ist dieses wiederum für den Heroismus der katholischen Priester, die lieber selbst leiden, als ihren Eid brechen. Wird diese That die zahlreichen Gegner der heil. Beichte nun mit ihren Vorwürfen bekehren? O, so etwas vergißt sich leider im Strudel der Welt sehr schnell.

Schon das letzte Mal erwähnten wir eines parlamentarischen 25jährigen Jubiläums des Abg. Dr. Lieber. Das gleiche Fest konnten vom Centrum begehen die Abgeordneten Frhr. v. Heereman und v. Kehler, sowie der Centrumshospitant Dr. Bruel. Abee nicht allein ein Personenjubiläum haben wir zu feiern, sondern das Jubelfest unseres ganzen großartigen schönen Centrums, das im jetzigen November auf ein 25jähriges Bestehen stolz zurückblicken kann. Als in Moabit bei Berlin ein wüster Pöbelhaufen das dortige Kloster stürmte, ein „Berliner Arbeiterverein" im Bunde mit dem verstorbenen Professor Gneist zum Kampf gegen die Klöster aufforderte, als die Brutstätten allen Uebels, da riefen katholische Männer zur Bildung des Centrums auf. Von den damaligen Gründern der Partei sind heute noch gerade ein Dutzend am Leben und die obengedachten 4 Herren gehören die ganze Zeit ununterbrochen dieser sieggewohnten Partei an. Das katholische Volk wird diesen Jubeltag gerne benutzen, um seinen altbewährten Führern aufrichtigen Herzens zu danken und in alle Zukunft treue Heeresfolge zu versprechen. Mit Gott voran ein weiteres Vierteljahrhundert, für Wahrheit, Freiheit und Recht!

Endlich, endlich scheint man sich auch in Oesterreich aufraffen zu wollen. Die schroffe Haltung der Regierung inbetreff der Wahl Dr. Luegers zum Bürgermeister von Wien hat den Stein in's Rollen gebracht. 10 Abgeordnete, denen in der nächsten Zeit noch weitere folgen dürften, haben ihren Austritt aus dem sogen. Hohenwartclub erklärt, dessen einziges Bestreben es bisheran schien, mit der Regierung durch dick und dünn zu gehen. Die ersten Berathungen zur Gründung einer katholischen Volkspartei sind gethätigt worden unter Anwesenheit des deutschen Centrumsführers Dr. Lieber und es gilt uns als ein glückliches Zusammentreffen, daß in der Stunde, wo er auf 25 Jahre ruhmvoller Arbeit in dem von ihm mitbegründeten Centrum zurückblicken konnte, es ihm vergönnt war, mit an der Gründung einer ähnlichen Partei im benachbarten Oesterreich thätig sein zu dürfen. Mit der Unterstützung der energischen Christlich-Socialen wird das Werk gelingen!

Prinz Ferdinand von Bulgarien hat, um Zeit zu gewinnen, sich nunmehr an den heiligen Vater gewandt, von dort aus wird man ihm auch dieselbe Antwort geben, daß nämlich eine Umtaufe dem Abfall vom Glauben gleich komme. Nichts würde indessen dagegen sein, daß der junge Prinz dem von Rom anerkannten griechisch-uniirten Ritus anhängen würde, aber niemals kann er ohne Glaubensabfall sich zu dem orthodoxen-griechisch-russischen Bekenntniß wenden, welches mit Rom in keinem Zusammenhange steht, und welchem deshalb die beste Lebensader katholischen Glaubens unterbunden ist. Uebrigens hat Fürst

---

Vom Ahn zum Enkel.

Roman von Max Benno.

24) (Fortsetzung.)

7.

„Ich muß weit ausholen und Dir wenigstens in allgemeinen Umrissen die Geschichte unseres unglücklichen Hauses erzählen, damit Du den richtigen Maßstab an meine Handlungsweise anlegen kannst," mit diesen Worten leitete General Salm dem Sohne gegenüber, der sich zu ihm ans Bett gesetzt hatte, die versprochenen Enthüllungen ein. „Unterrich mich nicht, wenn Du auch über das, was ich Dir sage, noch so sehr in Erstaunen und Aufregung gerathst. — Dein Großvater war ein reicher und mächtiger Herr — ein Graf. Er besaß schöne Güter nicht nur in Deutschland, sondern auch in Polen. Aber auch noch etwas anderes hatte er von seinen Ahnen geerbt: ein heißes Blut und einen leidenschaftlichen Charakter, durch den alles spätere Unheil herbeigeführt worden ist. Es wohnten verschiedene Standesgenossen im Umkreis von wenigen Meilen von einander entfernt. Darunter ein naher Verwandter von uns, der den gleichen Namen führte. Die Familien schlossen sich eng aneinander. Verknüpfte sie doch nicht nur das Band der Freundschaft, sondern ein noch mächtigeres Gefühl: — der Patriotismus, der Haß gegen Rußland, welches gerade damals wieder durch seine grausame Rücksichtslosigkeit gegen das geknechtete Polen eine grenzenlose Erbitterung in den Gemüthern wachrief. Eine förmliche Verschwörung wurde angezettelt, von der sich jedoch der Großvater persönlich fern hielt. Nur Geldmittel wurden von ihm zur Verfügung gestellt Die Entdeckung des Anschlags erfolgte vor dem Ausbruch. Erbarmungslos fielen die russischen Schergen über die denunzirten Mitglieder her und schleppten sie nach Sibirien. Der Großvater traute dem Wetter auch nicht und zog sich mit mehreren anderen Gesinnungsgenossen, unter welchen sich auch der genannte Vetter befand, auf seine deutschen Güter zurück. Er hatte klug gehandelt. Seine polnischen Besitzungen wurden in Beschlag genommen, und auch er selbst hätte wahrscheinlich das Loos der übrigen unglücklichen Opfer getheilt. Nun wurde er nicht weiter belästigt und lebte gemeinsam mit dem Verwandten und dessen schöner Braut in dem früheren Asyl. Dein Großvater war damals noch unvermählt. Da wollte es ein finsteres Verhängniß, daß eine glühende Leidenschaft in ihm für die Braut des Vetters entbrannte, die von Tag zu Tag wuchs. Die Dame scheint ihm auf halbem Weg entgegengekommen zu sein — Der Bräutigam wurde gewarnt, und es erfolgte eine Katastrophe, die zu einem blutigen Austrag geführt hat. Der Vetter wurde in dem veranstalteten Duell schwer verwundet und schwebte zwischen Leben und Tod.

Währenddem verband der Großvater sich heimlich mit der treulosen Braut. Das war eine schwere Verirrung, eine Sünde, deren Fluch sich auf unser ganzes Geschlecht, auf mich und Dich vererbt hat.

Der tiefgekränkte Bräutigam genas endlich wieder. Er verschwand, und man hörte lange nichts mehr von ihm. Die erste Ehe Deines Großvaters scheint keine glückliche gewesen zu sein. Kein Wunder! Woher sollen Glück und Segen kommen, wenn man mit schuldbeladenem Gemüthe in den heiligen Ehestand tritt! Sie blieb kinderlos. Nach drei Jahren begann die Frau zu kränkeln und eines Morgens fand man sie entseelt in ihrem Bett. Aus der zweiten Ehe, welche er mit einem deutschen Fräulein, meiner Mutter, schloß, gingen mehrere Kinder hervor, aber alle starben, bis auf mich. In meinem zehnten Jahre verletzte die Mutter sich schwer durch einen Fall, und vierzehn Tage später legte man sie in das Grab. Der Vater vermählte sich nicht mehr. Er war sehr ernst und nachdenklich geworden. Mehr und mehr zog er sich aus der Gesellschaft zurück. Dagegen hatte er eine mir oft unverständliche Zuneigung für einen jungen Menschen gefaßt, der alle möglichen Dienste bei ihm versah. Er war Kammerdiener, Kutscher, Portier, Bote — alles in einer Person. Ich empfand vom ersten Augenblick an eine unüberwindliche Abneigung gegen den Burschen mit seinen lauernden Blicken und warnte den Vater sogar einmal, erhielt aber eine so scharfe Rüge, daß ich in der Folge von derartigen Versuchen abstand. Wie richtig mein Urtheil gewesen, lehrte die Zukunft.

In Polen waren abermals Unruhen ausgebrochen. Mit unerbittlicher Strenge ging man gegen die Theilnehmer vor. Die Zeitungen brachten haarsträubende Berichte darüber, wie man mit den bedauernswerthen Opfern der Selbsttäuschung und Verblendung umging.

Seit einiger Zeit unterhielt das Faktotum des Vaters mit der Kreisstadt einen regen Verkehr. Er habe eine Braut dort, erklärte er, die als Köchin in einem vornehmen Hause sei. Dieses Verhältniß hätte auffallen sollen, da der Bursche kurz vorher noch eine leidenschaftliche Neigung für eine junge Wittwe, die eine benachbarte Mühle bewirthschaftete, an den Tag gelegt hatte. Der Vater kümmerte sich jedoch nicht darum, und auch ich schöpfte keinen Verdacht, da ich ihn bei einem gelegentlichen Besuche in der Stadt, wirklich von einem Mädchen begleitet, aus einem isolirt stehenden prächtigen Landhause herauskommen sah. Nach dem Besitzer der Villa fragte ich nicht. Ich fand es freilich etwas sonderbar, daß der Bursche bei meinem Anblick in ungewöhnliche Verwirrung gerieth, schrieb diese aber dem Eindruck der unerwarteten Begegnung zu und zog keine weiteren Schlüsse daraus. Später kam ich denn allerdings zu der Ueberzeugung, daß die Unruhe des heimtückischen Menschen einen ganz anderen Grund gehabt hatte. Eine Woche ging vorüber, ohne daß etwas Besonderes geschah. Da ließ der Vater mich rufen. Er lud mich zur Fahrt nach einem Städtchen ein, das ungefähr eine halbe Stunde von der polnischen Grenze entfernt liegt. Ich weiß noch heute, wie ich bei diesem Antrag in Schrecken gerieth, ohne daß hiefür eine bestimmte Ursache vorlag. Zwischen dem gefährlichen Boden Polens und uns lag eine so breite Strecke, daß wir an keine Gefahr zu denken brauchten. Ueberdies hatten wir noch nie etwas von Schritten der russischen Behörden zur Verfolgung des Vaters gehört. Dennoch wurde ich meine Unruhe nicht los, welche durch den Zweck der Fahrt eine noch peinlichere Färbung erhielt. Der Günstling des Vaters feierte seinem Vorgeben gemäß in jenem Städtchen, der Heimath seiner Braut, die Verlobung und hatte die Theilnahme des Vaters zu diesem Feste durchzusetzen gewußt. Um Letzteren nicht unwillig zu machen, sagte ich zu. Es war ein Opfer für mich, aber ich brachte es. Wir fuhren ab. Der Bräutigam kutschirte. Nach seinigen Stunden war das Städtchen erreicht. Vor einem ziemlich unscheinbaren Gasthause stiegen wir ab. Wir fanden die Festgesellschaft bereits versammelt. Die Braut und deren Eltern wurden uns vorgestellt, ebenso die Verwandtschaft, welche aus fast lauter Männern bestand. Die Leute machten durchaus den unangenehmsten Eindruck auf mich. Mit Rücksicht auf den Vater bezwang ich mich jedoch und drängte so viel als möglich meine peinlichen Empfindungen zurück. Es wurde viel getrunken und allmählich sehr lebhaft. Mein Vater schien in der besten Laune zu sein. Als ich bei Einbruch der Dämmerung zur Heimfahrt mahnte, schüttelte er abweisend den Kopf. Schließlich hielt ich es in dem Qualm des mit Menschen gefüllten Raumes nicht mehr aus und ging in den Hof. Hier sah ich einen Mann wegreiten, den ich vorher nicht unter den Gästen bemerkt hatte. Einer der Letzteren aber, der mit jenem halblaute Worte gewechselt, schritt gegen die Thür heran. Es kam mir vor, als gerathe er bei der Begegnung mit mir in Verlegenheit. Ich kehrte mich jedoch nicht weiter daran. Endlich wurde aufgebrochen. Es war ziemlich spät. Wir stiegen in unsern Wagen, und der Bräutigam schwang sich auf den Bock. Die meisten Gäste fuhren zugleich mit uns ab. Ein Wagen derselben hinter, der andere vor uns. Wir rollten über die Landstaße hin. Schon nach wenigen Minuten sah ich, wie der Vater sich in eine Ecke gedrückt hatte und schlief. Auch ich empfand ein zunehmendes Brausen und Summen im Kopf, und eine unwiderstehliche Schlafsucht überkam mich, obgleich ich im Trinken nicht zu viel gethan hatte. Auch mir fielen die Augen zu. Ich schlief ebenfalls. Ein heftiger Stoß schreckte mich auf. Der Wagen hielt still. Ich wollte aufstehen, fühlte mich aber von namenlosem Entsetzen gepackt. Meine Arme waren an den Leib geschnürt und auch die Füße in einer Weise gefesselt, daß ich mich kaum bewegen konnte. Ich stieß einen Schrei aus und rief nach dem Kutscher, doch dieser befand sich nicht mehr auf seinem Platz. Der Schlag wurde aufgerissen, und ich schaute in das hohnlachende Gesicht eines der Verlobungsgäste, welcher aber nunmehr das Abzeichen der russischen Geheimpolizei trug. Da ging mir ein schreckliches Licht auf. Wir waren verrathen! Auf polnischem Boden! Auf die nichtswürdigste Weise den russischen Schergen in die Hände gespielt! Diese Vermuthung bestätigte die Ansprache des Mannes, der mich ans dem Wagen herauszerrte. „So, mein Söhnchen", polterte er, „jetzt wollen wir eine Nachfeier halten, welche Dir schwerlich großes Vergnügen gewährt. Hierher", rief er einigen Gefährten zu, welche seitwärts standen, „helft mir das Bürschlein versorgen und schafft auch den Alten aus dem Wagen, der immer noch wie ein Murmelthier schläft. Wie es scheint, war die Dosis, welche wir ihm in den Wein schütteten, für seine Nerven ein Bischen zu stark". Die herbeieilenden Männer waren ebenfalls Gäste gewesen. Nun lag das schändliche Bubenstück klar und offen vor mir. Auch der Vater wurde aus dem Wagen gehoben und mit mir nach einem einsam im Dunkel aufragenden Hause geschleppt. Er war immer noch nicht aus seiner durch irgend eine Beimischung zum Weine erzeugten Betäubung erwacht. Da fiel ein Schuß.

(Fortsetzung folgt.)

Ferdinand seinen zweiten Sohn Cyrill am vergangenes Sonntag wiederum katholisch taufen lassen.

Die Dinge in der Türkei nehmen jetzt eine ruhigere Gestalt an, die hohe Pforte thut was sie kann, wenn sie auch recht ohnmächtig ist. Die Ansicht, daß ein Eingreifen der Mächte nicht nothwendig werde, gewinnt immer mehr an Boden. Ob allerdings es der türkischen Regierung gelingen wird, auf die Dauer haltbare Zustände zu schaffen, daran müssen wir füglich zweifeln. Die Jungtürken wollen übrigens von dem alten Paschathum nichts mehr wissen und wünschen ein Parlament, wogegen sich die heutige Hofpartei sträubt.

Spanien hat nach Cuba wiederum 12,000 Mann neuer Truppen entsendet, bald wird es wohl seine ganze Armee unter dem tapfern Held Martinez Campos in Cuba stehen haben und wird doch mit den Aufständischen nicht fertig. Der Verlust der reichen Insel wird auf die Dauer für Spanien unvermeidlich sein; dann aber armes Spanien. Die schönen Zeiten, wo andere für die stolzen Granden arbeiteten, sind dann vorbei, und das Land wird sehen müssen, mit eigener Kraft die eigenen Schätze zu heben, an denen ja gottlob kein Mangel ist. Eine vollständige Umwälzung des wirthschaftlichen Lebens aber wird für Spanien ganz gewiß den Verlust Cubas nach sich ziehen.

F. Eine wunderbare Heilung durch den heil. Quirinus.

In alter Zeit erzählt der bekannte liebenswürdige rheinische Schriftsteller, der Mönch Cäsarius von Heisterbach (gest. zwischen 1240 bis 1250) und zwar nicht in seinem berühmten Hauptwerke, dem Dialogus Miraculorum („Zwiegespräch über die Wunder"), sondern in einer etwas späteren Schrift, von der aber auch nur der erste Theil des ersten Buches, in einer Trierer Handschrift des alten Klosters St. Maximin erhalten, seit wenigen Jahrzehnten bekannt ist.*) Cäsarius berichtetet, wie folgt:

In der Cistercienser-Abtei Claer-Marez litt vor einigen Jahren ein Laienbruder an einer Fistel. Da er hörte, daß der hl. Martyrer Quirinus in der Heilung dieser Krankheit von Gott bevorrechtet sei, begann er seinen Abt um die Erlaubniß zu bitten, ihn zur Wiedererlangung seiner Gesundheit in Neuß, einer Stadt der Cölner Diöcese, wo sein Gedächtniß hoch gefeiert wird, besuchen zu dürfen. Der Abt erlaubte es aber nicht, mit dem Bemerken, Wallfahrten seien im Orden verboten. Da aber der Bruder täglich mit seiner Bitte dem Abte anlag und dieser sie stets abschlug, so ging er endlich von der Noth getrieben ohne Erlaubniß zu dem Heiligen hin, betete, erhielt seine Gesundheit wieder und kehrte hocherfreut über die Wunderthat selbst wie über seine Heilung zum Kloster zurück. Man sagte dem Abte, der Bruder stände völlig geheilt vor der Klosterpforte. Der aber antwortete als kluger Mann denen, die ihm das meldeten: „Ich kann nicht glauben, daß Quirinus ein Martyrer Christi sei, wenn er gegen die Regel Christi einen ungehorsamen Laienbruder heilt, und das ist keine Heilung von Gott, wenn nur der Körper geheilt wird, um den Geist zu tödten." Als ihn mehrere von Mitleid bewegt um Wiederaufnahme baten, sagte der Abt aus Furcht, daß die Heilung eines Ungehorsamen vielen zum Verderben gereichen könne: „Von dieser Stunde ab werde ich, wie ich gesagt habe, nicht glauben, daß Quirinus ein Martyrer Christi sei, und der Laienbruder wird, so lange ich Abt bin, das Kloster nicht mehr betreten, wenn er ihn nicht wieder so macht, wie er vorher gewesen." O wunderbare Kraft des Priesters, o wunderbare Demuth des Martyrers! Der Bürger des Himmels gehorcht dem Erdenpilger, der Wächter dem Gefangenen, der Triumphirende dem Streitenden, der bei Gott weilende Heilige dem allem Erdenwechsel Preisgegebenen, und gleichsam als wenn er die Drohungen des Abtes nicht ertragen könnte, erneuert der Martyrer auf die vorgenannten Worte die Krankheit bei dem Laienbruder gar schnell. Sobald der Abt dies erfahren, befahl er, Gott dankend, dem Bruder einzutreten. „Jetzt, sagte er, erkenne ich Dich, Quirinus, als Martyrer an." Am folgenden Tage wurde der Bruder auf das Gebet des Abtes und der anderen Mönche und Brüder wieder geheilt.

Wenn man fragt, wie ein ungehorsamer Mensch erhört worden sei, da Gott die Sünder nicht erhöre, so kann man zuerst antworten, daß die, welche sich im Stande der Todsünde befinden, durch Gebet, Almosengeben und Wallfahrten oft körperliche Wohlthaten und irdische Güter verdienen, dann aber muß man auch sagen, die Gesundheit sei dem ungehorsamen Bruder gegeben worden, um ihm die Größe der Tugend des Gehorsams zu erklären.

*) Gedruckt bei Kaufmann, Cäsarius von Heisterbach, Cöln 1862 (2. Aufl.) S. 190 ff.

Vermischtes.

* Arlon, 27. Nov. Das Schwurgericht der Provinz Luxemburg verurtheilte den Tagelöhner Schetter aus Houffalize wegen Ermordung seines sechsjährigen Söhnchens Friedrich zu 20 Jahren Zuchthaus. Schetter, Vater von vier Kindern und seit zwei Jahren Wittwer, war dem Trunk ergeben und hatte im Rausche schon mehrmals Todesdrohungen gegen seine Angehörigen ausgestoßen. Am 21. Juli d. J., einem Sonntag, hatte er den Morgen im Wirthshaus verbracht, war Mittags betrunken heimgekehrt und dann zur Ourthe auf den Fischfang gegangen, wobei ihn sein Sohn Friedrich begleitete. Obgleich Schetter schon eine Flasche Schnaps mitgenommen, schickte er das Kind nachher noch eine zweite holen, die er schnell leerte. Als er darauf aber den Knaben nochmals zur Schenke senden wollte, lief dieser davon und versteckte sich im Gebüsch. Schetter, hierüber erbost, setzte dann dem Kleinen nach, ergriff ihn beim Hals und schleppte ihn 200 Schritte weit zur Ourthe, wo er das unglückliche Kind trotz alles Flehens und Bittens mit dem Kopf so lange unter Wasser hielt, bis der Tod eingetreten war. An der Stelle, wo der Mord geschah, hatte der Fluß noch keinen halben Meter Tiefe. Nach der That legte sich Schetter auf den Uferabhang und schlief. Ein Junge, der in der Nähe die Kühe hütete, hat den ganzen Vorgang gesehen und die Anzeige bewirkt.

* Die neue Zeit bricht an! Im „Züricher Tbl." stand neulich folgendes Heirathsgesuch zu lesen: „Eine junge, hübsche akademisch gebildete Dame, welche im Stande ist, einen Mann zu ernähren, wünscht mit einem Manne nicht unter 20 Jahren (Abstinent) in Verbindung zu treten behufs späterer Verehelichung. Er muß in allen Zweigen des Hauswesens bewandert sein, Liebe zu Kindern und ein bescheidenes, sanftes Wesen haben. Etwas Vermögen erwünscht. Nur ernst gemeinte Offerten unter Chiffre M. S. 2931 mit Photographie und Zeugnissen poste restante Hottingen." Das Gesuch hat nämlich eingeschlagen, wiewohl es Ungläubige genug gibt, die es nicht für ernst gemeint halten. Das Posterestante-Fach ist täglich überfüllt.

* Nordhausen, 27. Nov. Gestern hat sich hier ein Familiendrama abgespielt. In dem Hause Freiheit 20 lebte mit seiner Ehefrau und einem Sohne der schon hoch in den 60er Jahren stehende Getreidemakler Rudolph; seine Verhältnisse waren in letzter Zeit sehr dürftige geworden. Sein Sohn hatte gestern Mittag der Stieftochter des Rudolphschen Ehepaares, einer verehelichten Müller, die Mutter von 9 Kindern ist, sagen lassen, die Mutter sei schwer krank, und sie, die Müller, solle sofort in die elterliche Wohnung kommen. Die Müller dürfte hier auch bereits bei ihrer Ankunft den alten Rudolph todt im Lehnstuhl sitzend vorgefunden haben, denn er hatte mit seiner Frau das ihn tödtende Gift schon gestern Morgen genommen. Sie dürfte auch die nach lebende Frau Rudolph ins Bett gebracht haben und hat hiernach auf Aufforderung ihres Bruders vor dem Gang zum Arzte Kohlrüben gegessen, worauf sie alsbald ohnmächtig wurde. Der Sohn hat von diesen Kohlrüben weniger genossen. Nachmittags kam die 15jährige Tochter der Müller in die Wohnung der Großeltern, wo sie den Großvater todt, die Großmutter schwer, und die Mutter krank im Bett und den Oheim sich krümmend auf der Erde liegend fand. Sie holte ihren Vater herbei, der nach Aerzten schickte, die die Frau Rudolph nebst Sohn und Stieftochter nach dem Krankenhause überließen. Die Frau Rudolph lebte dort heute Mittag noch, ist aber nicht vernehmungsfähig, besser geht es der Frau Müller und dem Sohne.

* Mailand, 28 Nov. Nach den vom Ackerbauminister veröffentlichten Mittheilungen ist die diesjährige Weinernte Italiens auf 21½ Millionen Hektoliter von durchgängig guter Beschaffenheit zu schätzen. Das gegen 1894 sehr bedeutende Mindererträgniß ist die Folge der in den Monaten April bis Juni aufgetretenen Blattfallkrankheit, die namentlich in Mittel- und Unteritalien starken Schaden angerichtet hat.

* Brüssel, 27. Nov. Nachrichten von der belgischen und englischen Küste zufolge hat der Sturm von Samstag auf Sonntag viele Opfer im Canal gefordert. Nicht nur ist eine Anzahl Schiffe untergegangen, deren Besatzung noch mit großer Mühe gerettet werden konnte, sondern auch der Verlust an Menschenleben zu beklagen. Die americanische Bark Belle O'Brien ist mit dem Capitän, seiner Frau und 6 Mann der Besatzung verschollen. Sie weigerten sich, das Schiff zu verlassen, während 15 andere Mann der Besatzung in der Nähe von Kerry-Head die Boote bestiegen. Nur eines von diesen mit 6 Mann ist gelandet, während auch von den anderen 9 noch jede Nachricht fehlt. Es ist wahrscheinlich, daß sie, wie die erstern, untergegangen sind.

* Kopenhagen, 26. Nov. Ein schreckliches Unglück ereignete sich gestern auf einem Gutshofe auf Seeland. Der Besitzer hatte in der Nähe des Hauses eine Fuchsfalle mit Selbstschüssen aufgestellt, ohne eine Warnung beizufügen. Drei junge Mädchen kamen, im Begriff das Haus zu betreten, der Fallenschnur zu nahe, der Schuß ging ab, tödtete die eine der Damen sofort und verwundete die beiden anderen lebensgefährlich. Mit den stärksten Worten wird allenthalben der Leichtsinn getadelt, womit die meisten Landbewohner, trotz der Ungesetzlichkeit und der fast täglich daraus sich ergebenden Unglücksfälle, immer noch mit Schußwaffen umgehen.

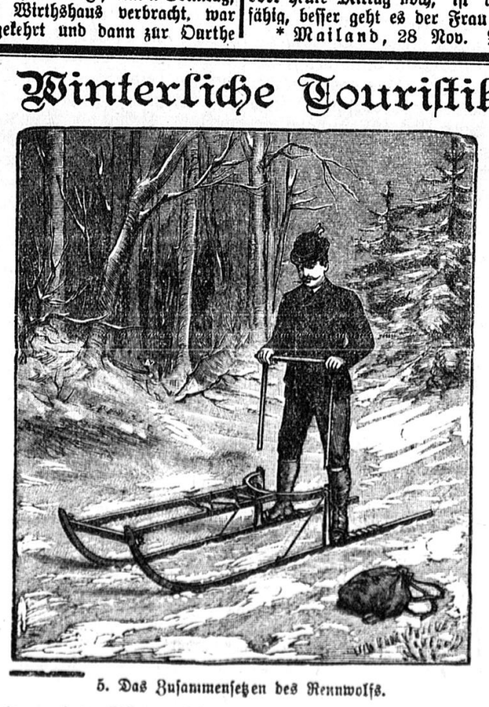
Literarisches.

○ **Die Ueberproduction** auf dem Gebiete der Modenzeitungen hat eine ungesunde Concurrenz erzeugt, die an Stelle von anerkannt Gediegenem Billigeres und Werthloseres zu setzen sich bemüht. In diesem, das Urtheil des Publicums verwirrenden Getriebe ist es doppelt erfreulich, Erscheinungen zu begegnen, die von ihrem vornehmen Princip nicht abgehen, das Beste in vollendeter Form zu bieten. Dieser Ruhm gebührt der im Jahre 1865 gegründeten „Modenwelt". Das Schöne zum Schmuck unserer Frauen und unseres Heims erscheint hier mit dem Praktischen aufs glücklichste vereint, sodaß die zweimal im Monat wiederkehrenden Darbietungen von der elegantesten Weltdame mit der gleichen Freude begrüßt werden, wie von der Frau und Mutter in bescheidenen Verhältnissen. Das Unterhaltungsblatt bringt einen gediegenen Roman, ferner einen Austausch der Meinungen unter den Rubriken „Aus dem Leserkreise". Ein besonderes Atelier gewährt den Abonnentinnen Gelegenheit, von jedem der in der Modenwelt dargestellten Toilettenstücke einen erprobten Schnitt gegen Ersatz der Expeditionskosten von 30 Pfg. franco zu erhalten. Der Abonnementspreis der Modenwelt beträgt unverändert vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg.

Winterliche Touristik.



1. Transport des zerlegbaren Rennwolfs durch die Straße.



5. Das Zusammensetzen des Rennwolfs.



3. Rennwolffahrerin auf der Tour.

Die moderne Touristik und eine ihrer Begleiterscheinungen, die Gründung zahlreicher Touristenvereine, ist die Folge einer Reihe verschiedenster Ursachen, als deren erste man die Entwickelung eines gesteigerten Naturempfindens bezeichnen kann. Hand in Hand mit dieser Hauptursache geht die Erkenntniß von der hohen hygienischen Bedeutung des Wanderns, und in dritter Linie tritt dann auch die volkswirthschaftliche Bedeutung des Reise- und Wanderverkehrs hinzu. Daneben spielen noch eine Fülle anderer nebensächlicher Motive mit, die wir an dieser Stelle von der Erörterung ausschließen wollen. Naturempfinden und Wandern bedingen sich gegenseitig, und es ist eine anziehende Aufgabe, zu beobachten, wie nach und nach die Freude an der nächsten Umgebung, an den bis dahin übersehenen, unscheinbaren Naturschönheiten sich Bahn bricht und das Verständniß für weniger packende und darum nur feinfühligen Gemüthern imponirende landschaftliche Scenerien fortschreitet. Dieser Fortschritt bewegt sich aber, wenn man so sagen darf, nicht allein im Raum, sondern auch in der Zeit. Dem aufmerksamen Litteraturkundigen entgeht es nicht, wie ganze Perioden die Naturschönheit in ihrer höchsten Potenz nur im zarten Frühling, andere nur im reifen Hochsommer erblicken wollten — die Erkenntniß der winterlichen Naturschönheit ist eigentlich ein Produkt der neuesten Zeit. Wer wollte leugnen, daß das ein Fortschritt ist! Wie der große Litteraturhistoriker Wilhelm Scherer männliche und weibliche Epochen in dem Verlauf der deutschen Dichtkunst unterschieden hat, so kann man sagen, daß unsere jetzige Zeit gegenüber der früheren ängstlichen Flucht vor dem Winterschnee und Eis einer männlichen, frischen, darum aber nicht weniger verständnißvollen Auffassung der Natur entgegengeht. Das Naturgenießen, das früher auf die eine Hälfte des Jahres beschränkt war, ist jetzt im Begriff, eine werthvolle Zeit neu zu erobern, und die erfreulichen Nebenerscheinungen des Wandertriebes, die Stählung des Körpers, die Erfrischung des Geistes kommen dabei mindestens ebenso sehr zu ihrem Recht, wie bei der sommerlichen Touristik, wie ja auch die volkswirthschaftliche Bedeutung des Winterverkehrs, wenn auch nicht in demselben Umfange, so doch jedenfalls intensiver empfunden wird, als der Segen des Sommerverkehrs für ganze Gegenden unseres Vaterlandes.

Wenn man dem Ursprung dieser Bewegung nachforscht, so wird man darauf geführt, daß sich derselbe im engen Anschluß an die Erweckung des Wintersportlebens vollzieht, die erst in Skandinavien, dann in Deutschland stattgefunden hat. Und daß die Wintersportsgeräthe, die dabei in Betracht kommen, uralte Verkehrsmittel sind, im Volke seit Jahrhunderten heimisch, wenn auch zeitweilig vergessen, deren Wiedereinführung nur der äußeren Anregung harrte — das gibt die Gewähr, daß es sich dabei nicht um eine künstliche, gewaltsame Entwickelung, sondern um etwas Naturgemäßes handelte, das durch geschickte Andeutung und Hinweisung neu belebt, beziehungsweise dort, wo die klimatischen Vorbedingungen die gleichen waren, neu eingeführt werden mußte. Der Schneeschuh hat — wie nordische Aerzte und Publizisten bezeugen — für die Regenerirung des Volkslebens und der Volkskraft in Skandinavien nicht genug zu schätzende Dienste geleistet — der Rennwolf, ein in Schweden von altersher gebräuchliches Verkehrsmittel, ist im Begriff, ihm an die Seite zu treten. Und da mit der Einführung der Schneeschuhe in Deutschland einem wirklichen Bedürfnisse genügt worden ist, so war es geboten, dem Rennwolf ebenfalls in unseren Breiten zu seinem Recht zu verhelfen.

Man kann einwerfen, ob es nicht ein Fehler ist, zwei gewissermaßen konkurrirende Geräthe gleichzeitig zur Einführung zu bringen und damit eine Verwirrung oder Zersplitterung in die Entwickelung des winterlichen Naturgenusses hineinzutragen. Dem Einwurf ist leicht zu begegnen. Der Rennwolf hat eine Reihe von Eigenschaften, die ihn einerseits als werthvolle Ergänzung des Schneeschuhs wie auch des Schlittschuhes erscheinen lassen, andrerseits ihn aber in hervorragendem Maaße qualifiziren, als das spezifische Touristengeräth des Winters zu gelten. Während der Schneeschuh auf unbefahrenen Straßen, auf Wiesen und thunlichst jungfräulichem Schnee seine eigentliche Bahn findet, sind das Terrain des Rennwolfes schneebedeckte und befahrene Chausseen, Straßen, Schlittenwege, die Eisbahn — kurz jede Schnee- oder Eisfläche, wo der Fuß einem gewissen Widerstand begegnet. Diese vielseitige Verwendbarkeit macht den Rennwolf zu meilenweiten Ausflügen ganz vorzüglich geeignet. Es gibt im Winter auch eine Strecke, wo der Schlitten nicht zu verwenden wäre, und wenn derselbe auch vorwiegend für die Ebene bestimmt ist, so werden doch Terrainsteigungen leicht überwunden, und bergab läßt er sich als Rutschschlitten verwenden. Kommen aber dennoch einmal unfahrbare Stellen vor, so nimmt man den ganzen Schlitten auf den Arm und trägt ihn ohne sonderliche Beschwerde selbst längere Zeit.

Die Art der Benutzung — ein Abstoßen mit dem durch die sog. Schlittensporen bewehrten Fuß — stellt an die Kunstfertigkeit oder körperliche Gewandheit des Fahrers keine besonderen Anforderungen und setzt keinerlei Vorkenntnisse voraus. Es wäre aber verfehlt, wollte man glauben, daß das Rennwolffahren sich deshalb nicht sportsmäßig betreiben ließe, schon die große Geschwindigkeit — bis zu 20 km in der Stunde — welche sich mit dem Rennwolf erreichen läßt, beweist, daß auch diese Kunst verschiedene Grade der Ausbildung ermöglicht. Andererseits ist der Rennwolf für Personen jeden Alters, Geschlechts und Körperkonstitution geeignet, und da eine Gefahr mit der Benutzung durchaus nicht verbunden — selbst das Einbrechen auf dünnem und schadhaftem Eise ist durch die 2—2½ m langen Kufen so gut wie ausgeschlossen — so ist dem Reanwolf als winterliches Verkehrsgeräth für Herren und Damen eine große Zukunft sicher. Besonders die Damen werden sich mit diesem Schlitten rasch befreunden, denn zu den geschilderten Eigenschaften tritt noch die hinzu, daß mit der Ausübung des Rennwolfsports auch nicht ein Schatten von Unweiblichkeit verbunden ist. Der gesellige Moment wird also auf Wintertouren mit Hülfe des Rennwolfes die ihm gebührende Berücksichtigung erfahren können. Alles in allem vereint der Sport die Reize einer Schlittenfahrt mit dem Vorzug großer Geschwindigkeit, und kann als eine ungemein zuträgliche Leibesübung betrachtet werden. Die Redaktion des „Tourist" in Berlin W., Köthenerstr. 26, welche das Schneeschuhlaufen und das Rennwolffahren in Deutschland eingeführt hat, widmet dem schönen Sport in der von ihr herausgegebenen Zeitschrift „Wintersport" einen anregenden Artikel, der uns die vorstehenden Ausführungen eingegeben hat. Wir erfahren daselbst auch, daß an dem aus Schweden übernommenen Schlitten einige sehr wesentliche Verbesserungen angebracht sind, die einerseits auf Erreichung einer größeren Geschwindigkeit, andererseits auf eine leichtere Transportfähigkeit hinzielen. Der Herausgeber der Zeitschrift, Max Schneider, hat sich einen zerlegbaren Rennwolf patentiren lassen, der mit wenigen Handgriffen in seine Bestandtheile zerlegt und wiederum zusammengesetzt werden kann.

Die beigefügten Abbildungen, aus denen ersichtlich wird, daß der Rennwolf im zerlegten Zustande sich mühelos über die Straße tragen, mit ins Eisenbahncoupé, in die Straßenbahn mitnehmen läßt, mögen gleichzeitig als Illustrationsproben des „Wintersports" dienen. Mit der Erfindung dieses zerlegbaren Rennwolfes ist das Geräth erst zu der Vollendung gebracht, die demselben eine allseitige Verwendbarkeit sichert. Wer sich über den Sport selbst, über die Konstruction des Schlittens usw. näher informiren will, der wende sich an die Redaction des „Tourist" Berlin W. 9, die jede Auskunft gern ertheilen wird. Wir zweifeln nicht, daß zahlreiche Touristenvereine das Rennwolffahren in ihr Winterprogramm aufnehmen werden und sind überzeugt, daß das winterliche Vereinsleben dadurch ganz neue Impulse erlangen wird.

Großer

Immobilar-Verkauf zu Neurath.

Auf Anstehen des Universalerbens des zu Köln verstorbenen Kaplans Herrn Karl Theodor Rombey sollen am

Montag, den 2. Decbr. d. J., Mittags 1 Uhr,

in der Wohnung der Wirthin Wwe. Rosellen zu Neurath:

die sämmtlichen zum Nachlasse des genannten verlebten Kaplans Rombey gehörigen, im Neurather- und Frimmersdorferfelde liegenden Ackerländereien, 30 Morgen, und ein Wohnerbe zu Neurath,

öffentlich an den Meistbietenden gegen gute und bekannte Bürgschaft unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen verkauft werden.

Grevenbroich. Notar Vasen, Justizrath.

Versteigerung zu Bedburdyck.

Geschwister Hoster zu Bedburdyck lassen am

Mittwoch, den 4. Decbr. cr., Morgens 11 Uhr,

beim Wirthe Kluth zu Bedburdyck:

ihr zu Bedburdyck, neben Adam Hoster und Weg nach Hemmerden liegendes **Erbe,** groß 11 Ar 48 Meter,

öffentlich an den Meistbietenden auf Credit und gegen bekannte Bürgschaft verkaufen.

Gleich nach Beendigung des Verkaufes für Geschwister Hoster läßt der Polizeidiener Herr Heinrich Krahe zu Bedburdyck:

sein zu Bedburdyck, neben Peter Düren und Joh. Tieves liegendes Wohnerbe, groß 8 Ar 30 Meter,

öffentlich an den Meistbietenden auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Grevenbroich. Notar Vasen, Justizrath.

Versteigerung zu Widdeshoven.

Herr Jacob Piel zu Widdeshoven läßt verziehungshalber am

Montag, den 9. Dec. d. J., Morgens 11 Uhr,

beim Wirthe Esser zu Widdeshoven:

1. sein Wohnerbe zu Widdeshoven mit Scheune, Stall und Garten und
2. eine Parzelle Ackerland am Kelleracker,

öffentlich an den Meistbietenden auf Credit und gegen gute Bürgschaft verkaufen.

Grevenbroich. Notar Vasen, Justizrath.

Wiesenverkauf zu Wevelinghoven.

Am Freitag, den 27. Decbr. d. J, Nachmittags 4 Uhr,

läßt Herr Justizrath Dr. Eich zu Bonn in der Wohnung des Wirthes J. Hoppen hier:

seine zu Wevelinghoven gelegenen **Wiesenparzellen** im Zubend, im Untersten-, im Mittel- und Erst-Bend,

an den Meistbietenden zur Versteigerung ausstellen.

Das Verzeichniß und die Bedingungen sind bei mir einzusehen.

Justizrath Borren, Notar,

Mobilarverkauf zu Wevelinghoven.

Am Mittwoch, den 4. Decbr., Morgens 10 Uhr,

läßt Frau Wwe. Carl Theodor Schmitz in ihrer Wohnung zu Wevelinghoven wegen Sterbefalles:

das gesammte Stellmacherhandwerkszeug, ferner 1 geschnittene Karre, 19 Fuß lang, 2 ausgeschnittene Eggen, 1 Parthie Karrenspeichen, Karrrennaven, Flegelsköpfe, Bretter aus Eichen-, Buchen- und Eschenholz, 2 Weidenbaumstämme, 1 Handkarre, außerdem verschiedene Mobilargegenstände, als 2 Fournaisen, 1 Ofen, 1 kupferne Pumpe, 1 Glasschrank, Tische, Stühle ꝛc.,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Wevelinghoven. H. Becker.

Kapitalien

zu ermäßigtem Zinsfuße (größere zu 4 %) ist auszuleihen beauftragt.

Wevelinghoven. H. Becker.

Capitalien

ist auszuleihen beauftragt

Grevenbroich. Trippen, Geschäftsmann.

Immobilar-Verkauf zu Grimlinghausen.

Dienstag den 10. Decbr. cr., Nachmittags 1 Uhr,

werden in der **gerichtl. Theilungssache** der Kinder und Erben der zu Grimlinghausen verstorbenen Eheleute **Steph. Kronenberg,** zu Lebzeiten Hufschmied, und **Clara** geb. **Sturm,** im Wirthslokale von **Carl Bongartz** zu Grimlinghausen, die nachfolgenden, zum **Nachlasse der p. Ehel. Kronenberg gehörigen Immobilien** durch den unterzeichneten, hierzu beauftragten Notar öffentlich bei brennenden Lichtern versteigert, nämlich:

a. unter Grimlinghausen:

1. Wohnhaus Nr. 104 nebst Scheune, Schmiede, Stall, Hofraum und Garten, begrenzt von Wwe. Gilles und Versteigerer, groß 1 Ar 91 Meter, taxirt zu . . . . . Mk 4000.—
2. Wohnhaus Nr. 101, groß 81 Quadratmeter, begrenzt von Jakob Schneider, taxirt zu . . . . . Mk. 750.—
3. Wohnhaus Nr. 102 mit Stall, begrenzt von Wwe. Derichsweiler, groß 82 Quadratmeter, taxirt zu . . . . . Mk. 600.—
4. 5 Are 99 Meter Garten am Bilderstöckchen, neben Joh. Karp und Hubert Kruchen, taxirt zu . . . . . Mk 150.—
5. 23 Are 11 Meter Ackerland im Daubenthal, neben Jos. Belludt u. Anstößer, taxirt zu . . . . . Mk. 250.—
6. 4 Are 99 Meter Ackerland auf'm Heimelsberg, beiderseits neben Jacob Sturm, taxirt zu . . . . . Mk. 25.—
7. 26 Are 35 Meter Ackerland am Wehresweg, neben Wwe. Schmalbauch und Math. Keller, taxirt zu . . . . . Mk. 250.—
8. 13 Are 72 Meter Ackerland am Dormannsbüschchen, neben Gottfr. Klein und Corn. Romm, taxirt zu . . . . . Mk. 200.—
9. 8 Are 48 Meter Ackerland am Rheinufer, auch am Kirchhof, neben Wimar Schröder und Gemeinde, taxirt zu . . . . . Mk. 150 —
10. 24 Are 95 Meter Ackerland unter'm Schleierberg, neben Caspar Hermanns und Habitz, taxirt zu . . . . . Mk. 100.—
11. 15 Are 53 Meter dito daselbst, neben Johann Karp und Jacob Strum, taxirt zu . . . . . Mk. 150.—
12. 36 Are 95 Meter dito daselbst, neben Peter Berger und Hubert Steuermann, taxirt zu . . . . . Mk. 450.—

b. unter Norf:

13. 29 Are 45 Meter Ackerland am Wolfsbroich, neben Jacob Sturm und Anstößer, taxirt zu . . . . . Mk. 350.—

Hiernach werden noch **die ebenfalls zum Nachlasse der p. Eheleute Kronenberg gehörenden,** in dem von sub **1 beschriebenen** Hause befindl. sämmtl. **Schmiedehandwerkszeuge** öffentl. auf Credit verkauft.

Neuß. Justizrath Brandenberg, Notar.

Oeffentlicher Verkauf event. Verpachtung eines Ackergutes.

Auf Anstehen der **Wittwe Anton Juhoffen** und Kinder in **Rath** soll das in Rath gelegene

Ackergut „an der Beed"

genannt, am

9. December d. J., Nachmittags 4 Uhr, in Rath bei Kels am Opferhause,

öffentlich meistbietend zum Verkaufe und falls kein annehmbares Gebot erfolgen sollte, gleich auf längere Jahre zur Verpachtung ausgestellt werden.

Das Gut „an der Beed", groß 92 Morgen, fast ganz zusammenliegend, gelegen im Landkreise Düsseldorf, 3/4 Stunden von Düsseldorf und 10 Minuten von der Bahnhaltestelle Rath (Unter-Rath) entfernt, in fruchtbarer und industrieller Gegend, hat gute Gebäulichkeiten und größtentheils ausgezeichneten Weizenboden und ist bis jetzt von den Eigenthümern mit bestem Erfolge bewirthschaftet worden.

Der Antritt erfolgt am 22. Februar 1896.

Nähere Auskunft bei dem Unterzeichneten und auf dem Gute selbst.

Kaiserswerth, den 7. November 1895.

Burghartz, Notar.

Großer Concurswaaren-Ausverkauf

Düsseldorf, Bergerstraße 10.

Großes unübertroffenes Lager besserer fertiger Herren-, Burschen- und Knaben-Garderoben.

Cheviot, Kammgarn, Tuche, Buxkin, Futterzeuge ꝛc.

Noch 1000 Stück Herren-, Burschen- u. Knaben-Paletots.

Pelerinmäntel, Kaisermäntel, Hohenzollern-Mäntel für Herren, Schüler und Kinder.

Die Waaren sollen zu jedem annehmbaren Preise verkauft werden, um bis Weihnachten das Lager zu räumen.

Die Taxpreise sind sehr billig gestellt.

8 Millionen Mark baar

betragen die Gesammt-Gewinne der staatlich garantirten

Großen Geld-Lotterie.

Haupt-Gewinne:

Mark 500,000, 300,000, 200,000, 100,000, 60,000, 50,000, 40,000 u. s. w.

Jedes zweite Loos gewinnt.

Erste Ziehung 3. und 4. December 1895.

Originallose incl. Deutscher Reichsstempelsteuer Mk. 35.20, Mk. 17.60, Mk. 8.80 und Mk. 4.40.

Amtliche Pläne, aus welchen alles Nähere ersichtlich, versende auf Wunsch im Voraus gratis.

G. Meinecke, Braunschweig.

Mehr als 1500

Nummern enthalten meine Cat über **Musikinstrumente u. Noten.** Cataloge gratis — franko.

Paul Pfretzschner, Bad Elster-Markneukirchen i. S.

Eine I. Etage

von 5—7 Räumen in besserer Stadtlage zu miethen gesucht.

Offerten unter **E. H. 100** an die Expd.

Landwirthschaftlicher Verein, Lokalabtheilung Grevenbroich.

General-Versammlung

Samstag den 7. December d. J., Nachmittags 4 Uhr, im Gasthof **Hardy** zu Grevenbroich.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag über Haftpflicht;
2. Vortrag über Unfall- und Krankenversicherung;
3. Loosverkauf und Besprechung der Verloosung;
4. Uebergabe einer Auszeichnung an Herrn Bürgermeister Schmitz in Wevelinghoven.

Jüchen, den 27. Nov. 1895. **Meising,** Direktor.

Cognac.

Vielfache Anerkennungen veranlassen uns, ganz besonders auf unsere **edlen Cognacspecialitäten** hinzuweisen, selbige sind **garant. reine Destillate** aus deutsch. u. franz. Weinen, chem. unterf., ärztl. empf., sehr belömml. und allgem. beliebt. Erhältlich in den meisten besseren Restaurants und Wirthslocalen.

G. W. Goebel Söhne, Düsseldorf,



Für nur 5 Mark

(mit einer großen Glocke 70 Pfg. mehr) versende gegen Nachnahme meine allseitig anerkannte beste **Concert-Zieh-Harmonika „Triumph",** 35 cm. hoch, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Doppelbälgen mit tiefen Falten **(daher sehr weit ausziehbar),** 2 Zuhalter- und 75 brillanten Nickelbeschlägen, 2 Doppelbässen, 20 Doppelstimmen, offener Claviatur und breitem Nickelstab umlegt, 2chöriger wundervoll tönender Musik. Stimmen aus bestem Material gearbeitet. Die Harmonika ist prachtvoll verziert und hat hocheleganten Aussehen. Jede Balgfaltenecke ist noch mit einem starken Stahlschoner versehen, wodurch unverwüstlich.

Ein hochfeines Instrument mit 3 Registern und 3chöriger prachtvoller Orgelmusik kostet bei mir nur M. 8.—. Selbsterlernschule „Triumph", nach welcher man sofort spielen kann, lege gratis bei. Verpackung berechne nicht. Porto 80 Pfg.

Herr Carl Schell in Reetz schreibt: „Gesandte Harmonika findet **überall Beifall.** Alle Leute wundern sich, daß Sie ein solches **Prachtwerk** für 5 Mark verkaufen. Bei uns kostet selbiges **mindestens 12 Mark.** Senden Sie noch 2 Stück von derselben Sorte." Wer also für sein Geld ein **wirklich gutes, tadelloses Instrument** haben will, bestelle daher nur beim leistungsfähigen Musik-Exporthause von

Wilh. Müchler, Neuenrade (Westf.)

Nichtgefallende Waare nehme zurück, daher kein Risiko.

Neu! Neu!

Großartige Neuheit!

Ausserordentlich praktisch!

Herdputz-Apparat „Grenadier".

Gebr. M.-Sch. Nr. 38877 Nr. 42429.

System Grundlach.

Jedes Küchenmädchen muß



einen Grenadier haben.

Der **„Grenadier"** putzt den Herd in **kurzer Zeit,** ohne **große Kraftanstrengung, ganz blitzblank. Verbrennen und Zerstoßen der Hände ist ganz ausgeschlossen.** Der **„Grenadier macht sich ein paar Monaten durch Ersparniß des Schmirgelleinens vollständig bezahlt.** Der **„Grenadier"** kann auch mit altem Tuch überspannt u. zum Putzen mit losem Schmirgel, Sand ꝛc. verwendet werden; in einer 1/2 Minute ist neues Putzmaterial aufgezogen.

Der **„Grenadier"** ist **äußerst solide gearbeitet,** daher **nur einmalige Anschaffungskosten.**

Der **„Grenadier"** eignet sich auch vorzüglich zum Abschleifen von Holzgegenständen vermittelst Glaspapiers (z. B. für Laubsägearbeiten, zum Möbelaufpoliren ꝛc.).

Obiger Apparat ist zum Preise von Mark 1,25 per Stück, Ersatz-Schmirgelleinen à Packet (enth. 10 Stück) zu Mk. 0,25 **in allen Eisenwaarenhandlungen, sowie Haus- u. Küchengeräthe-Geschäften am hiesigen Platze erhältlich.**

Unentgeltlich vers. **Anweisung zur Rettung von Trunksucht, mit u. ohne Vorwissen.**

M. Falkenberg, Berlin, Steinmetzstraße 29.

Gratis-Prämie!



Infolge des bei uns. Gen.-Versammlung gefaßten Beschlusses wird unsere Kurzwaaren-Abth. gänzlich aufgelöst und das vorhandene Lager im Wege der „Prämien-Bade" an uns. geehrt. Kunden **that-sächlich verschenkt. Wir schenken mithin Jedem** folg. 19 praktische, solide Gegenstände, welcher die einzig allein nur bei uns erhältliche, mit dem ges. gesch. Stempel versehene Herren-Rem.-Taschenuhr, f. gravirt, 30 stünd. regulirtes Gehwerk, Email-Zifferblatt Sekund-nzeiger und **mit 2 jährl. schriftl. Garantie,** für nur **Mark 7,50** kauft. Uns. eingetrag. Kommandit-Ges. bürgt für Reellität. — Nicht zusagend, Geld zurück. Vers. geg. Vorhersend. od. Nachn. — **Die Prämien-Gabe** besteht aus:

1 Goldin-Uhrkette (Panzerform),	1 Goldin-Brosche, mit imitirt. Edelsteinen besetzt,
1 Goldin-Berloque (zur Kette),	1 „ Ring m. ff. Edelstein, imit.,
1 Goldin-Dragonknopf,	1 Wunder-Cigarrenspitze,
3 Goldin-Chemisettenknöpfe,	1 Alum.-Bleistift mit Mechanik,
2 „ Manschettenknöpfe m. Mech.	6 Stck. Ersatz-Stifte, pass. z. demselb.
1 „ Cravattennadel,	

Versandhaus „Merkur", Kommandit-Gesellsch. Berlin W., Leipzigerstr. 115/116.

Warnung! Die von and. Seite angepriesene, nachgeahmte „Collection" enthält ein **— ganz plumpes — dickes in gelbgebrannten Weißblechgehäuse** steckendes Uhrwerk — welches Papierzifferblatt hat — und wenn 120 Mal aufgezogen, 12 Stunden gehen soll — deshalb aufgepaßt.

Büttgen.

Knechte, Mägde u. Schweizer erhalten gute Stellen. Nur diejenigen mögen sich melden, welche im Besitz guter Zeugnisse sind. **H. Kaumanns,** Gesindevermiether.

Ein stark. **Metzgergeselle** ges. Wwe. Schneiders, Friedrichstr. 23.

Gesucht

einen zuverlässigen **1. Fuhrknecht** für eine **Handelsmühle** nach Rheydt, Bismarckstraße Nr. 34. Gute Zeugnisse erforderlich.

Ein gedienter, starker, junger **Mann** sucht passende Stelle. Wer, sagt die Expedition.

Verkauf.

Mittwoch den 4. Dezember 1895, Morgens 10 Uhr, in meiner Anstalt hier, vom Monat April 1895. Es kommen zum Verkauf:

Röcke, Hosen, Kleider, Leinen, Gold- und Silbersachen, sowie diverse Gegenstände.

Leih-Anstalt von Peter Leuchtenberg.

Oeffentlicher Dank.

Seit 2 Jahren litt unser Sohn Richard an Skrofeln, und zwar so sehr, daß er nicht gehen noch stehen konnte. Da wandten wir uns in der größten Noth und Verzweiflung an mehrere Aerzte und Professoren, ohne jedoch dem Kranken Hülfe bringen zu können; er mußte ruhig seine Leiden aushalten, bis ihm doch endlich noch sichere Hülfe zu Theil wurde. Endlich gelang es uns, die Adresse des **Herrn Dr. med. Volbeding, homöopath. Arzt in Düsseldorf, Königsallee 6,** zu erfahren, welcher unsern Sohn Richard nach einer kurzen Zeit so heilte, daß er nun selbstständig wieder gehen kann. Darum rathe ich Jeden, der von so schwerem Unglück betroffen ist, sich an Herrn Dr. Volbeding in Düsseldorf zu wenden. Hiermit sagen wir genanntem Herrn unseren herzlichsten Dank. Solches beglaubigt der Wahrheit gemäß durch Unterschrift.

A. Weber, Gastwirth.

Grötz b. Zörbig.

Umsonst



eine Zieh-Harmonika

liefere ich zwar nicht, aber fast verschenkt; denn von heute ab liefere ich an Jederm nn **für nur 5 Mark** per Nachnahme das Stück von meinen bedeutend verbesserten, 35 Ctm. großen **Victoria Concert-Zugharmonikas,** groß und dauerhaft gebaut, mit 20 Doppelstimmen, 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 2 Zuhaltern, 2 Doppelbälgen u. 3theiligem Balg, derselbe stark gearbeitet, mit tiefen Falten und Faltenecken mit Stahleinfassung, außerdem ist derselbe hochfein ausgestattet. Die Stimmen sind aus bestem Material, äußerst klangvoll und haltbar. 75 brillante Nickelbeschläge, die feinsten Borden und andere Ausstattungen geben dieser Harmonika nebst ihrer Haltbarkeit noch ein hochfeines Aeußere. Die Musik ist zweistimmig, wie eine Orgel und leichtspielend. Packungskiste kostet nichts. Porto 80 Pfg. Selbsterlernschule lege umsonst bei. Wer also für lange Zeit eine gute, dauerhafte, Harmonika haben will, der bestelle beim größten u. ältesten Westdeutschen Harmonika-Exporthause von **Heinr. Suhr in Neuenrade in Westf.**

Den verehrlichen Hausfrauen diene, daß auf keine Art fade Suppen wohlschmeckender und kräftiger gemacht werden können, als mit

MAGGI'S Suppenwürze

Zu haben bei

Gebr. Klußmann.

Bestens empfohlen werden Maggi's **praktische Gießhähnchen** zum sparsamen und bequemen Gebrauch der Suppenwürze.



Heute erhielt zu dem am 3. u. 4. December hier stattfindenden **Andreas-Markte 40 prima amerikan. Pferde, normänner und belgischer Abstammung,** sowie eine schöne Auswahl **1 1/2jährig. belgischer Zuchtstuten.**

Linnich, 30. November 1895.

D. Meyer.

2 schwere Stut-Fohlen,

vom „Monarch", zu verkaufen. Dieselben sind 6 resp. 18 Monate alt.

Die Exp. sagt wo.

Schöne junge

Schweine



zu haben bei

Peter Klein, Büderich-Brühl.

Lora-Kaffee

wird als gesundester und wohlschmeckendster Kaffeezusatz bestens empfohlen.

Fabrikant

Kaffeefabrik Fortuna, Köln.

Gebr. Heinemann,

Büchel 28, **Neuss**, Telephon 36,

empfehlen für die

Herbst- u. Winter-Saison:

Wollene Strümpfe jeder Art

für Herren, Damen und Kinder.

Wollene Gamaschen, Beinlängen, Schuhsocken, Fäustel, Leibbinden, Kniewärmer, Pulswärmer, Kinderkleidchen, Röckchen und Jäckchen.

Damenröcke

in den neuesten geschmackvollsten Ausführungen.

Umschlagtücher u. Echarpes

in Wolle, Plüsch, Seide, Velour u. Chenille.

Cachenez in Baumwolle, Wolle, Halb- u. Ganzseide.

Wollene Shawls, Colliers und Cravatten.

Flanell-Damen- und Kinder-Hosen.

Tricotagen

für Herren, Damen u. Kinder, aller Originalsysteme, aus Baumwolle, Halbwolle, Wolle, Seide u. Leinen.

Turner- u. Radfahrer-Jacken u. -Hemden.

Arbeitsjacken

für Männer, Frauen und Kinder.

Große Posten Hauben

für Damen u. Mädchen zu Ausnahmepreisen.

Knaben- u. Mädchen-Mützen

in Wolle, Plüsch und Tricot.

Schulter-Kragen und Muffs

aus Wolle, Krimmer, Plüsch und Pelz.

Handschuhe

für Herren, Damen u. Kinder in allen nur denkbaren Genres in Glacé-Leder, Buckskin, Tricot und Seide.

Tricot-Taillen, Kleidchen, Knaben-Anzüge.

Schlaf- und Pferde-Decken.

Sämmtliche Strickgarne, Nähgarne, Häkel- u. Stickgarne.

Weisswaaren — Kurzwaaren.

Reelle Waare u. Maasse.

Billigste Preise.

Grosser Pelzwaaren-Verkauf.

Düsseldorf,

21 Flinger- u. Mittelstr.-Ecke 21,

vis-à-vis Café Winzen.

Empfehle mein großes Lager **fertiger Pelzwaaren** aus

Marder, Iltis, Herz, Scanes, Bisam, Biber, Persianer u. s. w.

Alles nur prima Qualitäten.

zu bekannt soliden Preisen.

Damenmäntel u. Herrenröcke mit Pelz füttern u. besetzen.

Reparaturen u. Veränderungen getragener Pelzwaaren.

Z. B. **Muffen** neu füttern, frisch aufmachen, **Kragen** ändern u. s. w.

J. Schenkenbach,

Pelzwaaren-Fabrikant.

Es wird gebeten, genau auf Straße und Hausnummer zu achten, denn mein Geschäft befindet sich nur

21 Flinger- und Mittelstraßen-Ecke 21.

Monatlich dreihundert Mark

und mehr können respektable, im Umgang mit dem Publikum gewandte Herren durch **Uebernahme einer soliden Vertretung** ohne jedes pekuniäre Risiko verdienen. **Auch als Nebenerwerb.** Off. mit Angabe von Referenzen befördert fortlaufend unter Chiffre **J. R. 9534 Rudolf Mosse, Berlin** SW., Jerusalemerstr. 48.

Grosse Geldlotterie in 3 Klassen

zur Wiederherstellung der Lamberti-Kirche in Münster i. W.

Hauptgewinne ev. Mk. 300 000, 200 000, 100 000 usw.

Loose zur 1 Klasse à 3 M., Vollloose, für alle 3 Klass. gültig, 1/2 à 5 M., 1/1 à 10 Mk., in Partien mit Rabatt. Porto u. Liste jede Klasse 30 Pfg.

Berliner Rothe Kreuzloose à Mk. 3,30.

Porto und Liste 30 Pfg.

Kölner Dombau-Loose à Mk. 3,—.

Porto und Liste 30 Pfg.

B. J. Dussault, General-Agent, Köln (Rhein).



Für die **Welotte'sche Handcentrifuge** habe für die **Kreise Neuß, Düsseldorf** und **Crefeld** den **Alleinverkauf** übernommen und halte dieselben in Neuß und Düsseldorf zu Fabrikpreis auf Lager vorräthig.

Bernh. Koch.



Größter Lagerbestand in Buttermaschinen, Butterfässer, Wannmühlen, Wasch- u. Wringmaschinen, Rübenschneider u. Kartoffelquetschen, Milchkannen u. Zahntransportkannen etc.

Billigste und feste Preise, nur erste Fabrikate.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. **Reorganisirt 1855.**

Versicherungsstand: ca. 41000 Polizen.

Lebens-, Kapital- u. Renten-Versicherungs-Gesellschaft

auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung.

Außerordentliche Reserven: ca. 5 Mill. Mark.

Wer für sich und seine Hinterbliebenen auf's Beste sorgen will, der versichere sein Leben bei obiger Anstalt, bei welcher er die **niedersten Prämien** bezahlt und schon nach drei Jahren Dividende (zur Zeit 30% der einfachen Prämie) erhält

Auch sehr günstige **Rentenversicherungen** werden abgeschlossen.

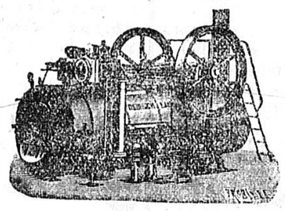
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:

In Neuß: J. H. Koenemann, Rheinthorstr. 8.

HEINRICH LANZ,

MANNHEIM & BERLIN.

Welt-Ausstellung Antwerpen 1894 „Grosser Preis"



Einzige höchste Auszeichnung für Lokomobilen für industrielle Zwecke

Lokomobilen

von 2—150 Pferdekräften.

Special-Abtheilung für Industrie.

In den letzten zehn Jahren über 4000 Stück verkauft.

Im Brennmaterial-Verbrauch **nachweisbar erheblich sparsamer** wie stationäre Dampfanlagen **mit eingemauerten Kesseln bei mindestens gleicher Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit und Betriebssicherheit.**

M. M. CATZ, Crefeld

SEIDEN- und SAMMET-MANUFACTUR

Gegründet 1846

empfiehlt ihre **vorzüglich bewährten**

Seiden-Stoffe

für Strassen-, Gesellschafts- u. Ball-Toiletten, Brautkleider.

Muster franco. Muster franco.

Goldene Medaille: Dresden 1894.



Kamerun-Cacao

+ Marke:

„ALINE WOERMANN"



Zum ersten Male wird dem deutschen Publikum Gelegenheit geboten, einen Cacao zu prüfen und zu trinken, der auf **deutschen** Plantagen geerntet ist. Der Boden der westafrikanischen Kolonie Kamerun hat sich vortrefflich für Cacao-Kulturen bewährt und im Laufe der Zeit konnte eine sichtbare Veredlung der Bohnen in Farbe und Aroma erzielt werden. Diese Bohnen eignen sich ganz besonders zur Herstellung eines leicht löslichen entölten Cacaos, und durch geringen Zusatz von milderen Cacao-Bohnen ist ein vorzüglicher Wohlgeschmack erreicht worden.

Wie durch Cacao-Analyse erwiesen, ist der Kamerun-Cacao — Marke „Aline Woermann" — **in jeder Beziehung bester Qualität.** Die Preise sind billiger als für die sonst bekannten besten Cacao-Marken. Das deutsche Publikum wird daher ein Interesse finden, den Cacao aus den **eigenen Colonien** zu prüfen und demselben den Vorzug vor andern Sorten zu geben.

Zu haben bei J. Mohren, Droguerie.

Sanitäts-Kaffee.

Ueberall zu haben, wo nicht, liefern wir direct

Preis pro Pfd. 45 Pfg., 1/2 Pfd. 25 Pfg.





Der Sanitäts-Kaffee

ist kein Kaffeezusatz, sondern ein vollwerthiger, nährhafter Ersatz für Bohnen-Kaffee, der im Gebrauch diesem gleicherweise zu verwenden ist.

Der Sanitäts-Kaffee

genügt dem verwöhntesten Gaumen, sein Geschmak ist tadellos rein und dem besten Bohnenkaffee gleich.

Der Sanitäts-Kaffee

ist allen Magenleidenden und nervösen Personen, allen Blutarmen und Bleichsüchtigen ganz besonders zu empfehlen.

Sanitäts-Kaffee-Compagnie, Commandit-Gesellschaft,

Stelter & Co.,

Köln am Rhein, **Elsassstrasse 15.**

Mehrere gebrauchte

Pianinos

und ein kleiner sehr hübscher **Stutzflügel** werden billig abgegeben Bahnstr. 43, **Düsseldorf.**

Billigste Bezugsquelle für

Teppiche

fehlerhafte Teppiche, Prachtexemplare à **5, 6, 8, 10** bis **100** Mk.

Gelegenheitskäufe in **Gardinen, Portieren. Prachtkataloggrat.**

Sophastoff Reste!

Entzückende Neuheiten von 3 1/2 bis 14 Meter in **Rips, Granit, Gobelin u. Plüsch, spottbillig. Muster franco.**

Teppich-Fabrik **Emil Lefèvre,**

Berlin S., Oranienstr. 158.

Grösstes Teppich-Haus Berlins.

Sie sparen viel Geld,

wenn Sie nur

Leipziger Kirschberg-Betten

kaufen, dieselb. sind d. billigsten, im Gebrauch d. besten. Niemand ist im Stande, s. so bill. Preis z. verk. Ich vers. große Betten à Gebett, 1 Ober-, 1 Unterb. u. Kissen, zus. nur 9, bess. 13 1/2 M. Hotelbett. à Geb. 17,50, m. weich. Bettfed. ges., nur 22 M. Herrschaftsbett. à Geb. m. Köperinl. 26 M. m. rot. Bettinl. u. prachtv. halbw. Halbd. 30 M. **Neue Bettfed.** à Pfd. 40 u. 85 Pf., Halbdaunen 1,45 M. halbw. Halbd. 2,25 M. graue Daun. 3 M. f. z. empf., nur 3 1/2 Pfd. zu ein. vollen Deckbett. Umtausch gestattet.

Adolf Kirschberg Nachf. Gegr. 1875.

Versandt nur vom Hauptlager Leipzig.

Anerkenn.-Schreiben. Preisliste gratis.

Bitte **Nachf.** mit anzugeben.

Arm u. Reich,

Alles gleich.

Jeder raucht sie mit Behagen
Und spart noch Geld für seinen Magen.

500 Stück hochf. Havanillos, sehr beliebt u. wohlschmeckend, kosten nur **7 Mk. 80** Pfg. frei geg. Nachn. od. Einsend. Kein Risiko, da ich Umtausch garantire.

Rud. Tresp, Neustadt, W.-Pr. 144, erste Cigarrenfabrik.

Preisl. mit über 50 versch. Sorten, sowie Anerkennungen und 5 Probe-Club-Cigarren lege gratis bei.

Wer hustet

nehme die rühmlichst bewährten und stets zuverlässigen

KAISER's

Brust-Caramellen

(wohlschmeckende Bonbons).

Helfen sicher bei **Husten, Heiserkeit, Brust-Katarrh & Verschleimung.**

Durch **zahlreiche Atteste** als einzig bestes und billigstes anerkannt.

In Pak. à 25 Pfg. erhältlich bei: **Friedr. Wilh. Cremer** in Neuß, **J. A. Willichs** in Wevelinghoven, **E. Seibt Wwe.** in Heerdt.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; fern. **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen!

Pecher & Co. in **Herford** i. Westf.

Ein hiesiger Bleiwärter mit guten Zeugnissen zu Lichtmeß gesucht.

Haus Eppinghoven bei Neuß

Ein neuerb. 2stöck. Wohnhaus, mit nebenanliegenden 2 1/2 Mrg. gr. Garten, m. 70 j. Obstb. u. eingefr. Hecke, an einem Hauptw. gel., w. s. bes. zur Gemüsezucht und Gärtnerei eign., ist u. günst. Bed. zu verm. ev. zu verk., u. m. 1. Jan 1896 anzutr. Näh. zu erfr. Neuß, Furtherstr. 1.

Zu Mariä Lichtmeß wird in ein besseres Haus ein braves, fleißiges

Küchenmädchen

gesucht Näheres bei J. van Haag.

Ein Ladenlokal mit Wohnung für Colonialwaarengeschäft zu miethen gesucht.

Offert. u. **D. 12** an die Exp.

Billig abzugeben

einen Posten Tischstollen, Bettstollen, Aufsätze, Treppensäulen, Consolen, Treppenpfosten, Capitäle 2c. bei

Aug. Storch, Neuß,

Eisen-, Stahl- u. Farbwaaren-Geschäft, Fahrrad-Handlung, Furtherstraße 23.

Trinken Sie „Gutsmuths"

feinster, ärztlich empfohlener **Kräuter-Liqueur.**

Vorräthig in allen besseren Restaurationen.

Originalflasche Mk. 2.—

bei dem alleinigen Fabrikanten

Herm. J. Fischer,

Neuss a. Rh., Rheinstrasse 40.

Nic. Francken,

Weinhandlung, Neuss,

empfiehlt garantirt reine

Moselweine	p. Fl.	M.	0,65—3,00
Rheinweine	„	„	0,70—5,00
Deutsche Rothweine	„	„	0,80—1,50
Franz. do.	„	„	1,00—3,00
Morgenweine	p. Fl.	„	1,50—3,00
Tokayer f. med.	„	„	0,70—2,50

Deutschen und **französischen Champagner M. 2,50—4,50.**

Deutschen u. französischen Cognac per Literflasche **M. 2,25—5,00.**

Weine u. Cognac in Gebinden billiger.

Medizinal-Leberthran, Eisen-Leberthran,

Bewährte Mittel gegen Frost, Emser-, Sodener- etc. Pastillen

empfiehlt billigst die

Einhorn-Apotheke,

Neuss, Büchel 21.

Die ganze Ausstattung

eines fein möbl. Zimmers ist umständehalber sehr billig abzugeben. Sämmtliche Sachen sind fast neu.

Wo, sagt die Exp.



Treffe **Sonntag den 1. December** mit meinem vielmals prämiirten Stamm

Kanarienvögel

in der Gastwirthschaft **Hub. Hüsgen, Elsen-Grevenbroich,** Bahnhof ein, 1 Tag Aufenthalt.

Josef Orth, M.Gladbach.

Technikum mit Höchster Auszeichnung **Strelitz** Zwei Bahn-Stunden von Berlin

Elektro- und Maschinen-Ingenieur-, Bahn-, Baugewerk-, Werkmeister- und Architektur-Schule.

Täglicher Eintritt. Dir. Hiltenkofer.

Stückreiche Fettkohlen, Anthracitnüsse I und II, verschied. Sorten Nußkohlen, scheffel-, fuhren- und waggonweise,

Ia. Leinmehl,

Ia. Baumwollsaatmehl, grobe Weizenkleie, Kartoffeln

empfiehlt billigst

Jac. Matheisen,

Neuß, Zollthor.

Weizenkaav

abzugeben. **N. Simons.**

Alle Futtermittel

billigst. **M. Bungartz,** Norf.

Grobe holl. Kleie, Malzkeime, Palmkuchen, Baumwollsaatmehl, Gerstenmehl, Mais 2c. billigst!

Für Weizen, Roggen und Hafer bezahle gute Preise und kann stets unverkauft angefahren werden.

C. Kottmann, Grevenbroich.

1000 St. gut erhaltene eichene Eisenbahnschwellen (für Einfriedigungen), 25 Waggon Rübenschnitzel hat abzugeben

C. Kottmann, Grevenbroich.

Christbaumconfect,

hochfein, incl. Kiste, ca. 240 große oder 440 kleine Stück enthaltend, für M. 2.50 p. Nachn.

M. Mietzsch, Dresden A. 4.

Ein starker

Doppelpony

billig zu verkaufen.

Gerhard Wallrath, Metzger, Frimmersdorf.



Junge Schweine jeden Alters, der großen weißen Yorkshire-Race, sowie der schnell mästenden schwarzen Berkshire-Race, zur Zucht und Mast abzugeben.

Birthof, Stat. Büttgen.